Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 200 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 24. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Verlängerung des 100 Millionen-Dollar-Kredits an Deutschland für drei Monate

Finanzausschuß soll weitere Kreditbedürfnisse Deutschlands prüfen. Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige

Die letzte Vollsitzung der Londoner Ministerkonferenz begann im Foreign Office um 10 Uhr vormittags und dauerte bis 12,20 Uhr. Es wurde der Konferenz das von den Finanzsachverständigen beschlossene Dokument vorgelegt, das ein längeres Schriftstück ist. Die einzelnen Minister der verschiedenen Delegationen hielten Schlußansprachen und um 12,20 Uhr war die Konferenz beendet.

Ueber die Schlußsitzung der Ministerkonferenz wurde vom Foreign Office folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Die kürzlich stattgefundenen außerordentlichen Kapitalabzüge aus Deutschland haben eine akute finanzielle Krise hervorgerufen. Sie haben einen **Mangel an Vertrauen hervorgerufen, der nicht durch die wirtschaftliche und Haushaltslage des Landes gerechtfertigt** ist. Um eine **Fortdauer der finanziellen Stabilität** Deutschlands sicherzustellen, die **für die Interessen der gesamten Welt notwendig ist,** sind die auf der Konferenz vertretenen Regierungen zu einer Zusammenarbeit bereit, um, so weit es in ihrer Macht liegt, das Vertrauen wieder herzustellen. Die auf der Konferenz vertretenen Regierungen sind bereit, den Finanzinstituten ihrer betreffenden Länder folgende Vorschläge zur Erleichterung der augenblicklichen Lage zu unterbreiten:

1. Der Zentralbankkredit von 100 Millionen Dollar, der kürzlich der Reichsbank durch die B. J. Z. bewilligt wurde, soll bei Fälligkeit für weitere drei Monate verlängert werden.
2. Die vereinbarten Maßnahmen sollen von den Finanzinstituten in den einzelnen Ländern ergänzt werden, um den Umfang der bereits an Deutschland gegebenen Kredite beizubehalten.

Die Konferenz empfiehlt, die B.J.Z. aufzufordern, unverzüglich einen Ausschuß von Finanzleuten einzusetzen, die von den Gouverneuren der interessierten Zentralbanken ernannt werden, um die Frage unverzüglicher weiterer Kreditbedürfnisse zu prüfen und um die Möglichkeiten einer **Konvertierung eines Teiles der kurzfristigen in langfristige Kredite zu studieren.** Die Konferenz hat mit Interesse einer Darlegung Dr. Brünings bezüglich einer kürzlich von der deutschen Regierung der Golddiskontbank zur Verfügung gestellten Gesamtgarantie zur Kenntnis genommen. Die Konferenz ist der Ansicht, daß eine derartige Garantie es möglich macht, eine **gesunde Grundlage für die Wiederaufnahme normaler internationaler Kreditoperationen** herzustellen. Die Konferenz glaubt, daß eine Durchführung dieser Maßnahme eine **Grundlage für eine dauerhaftere zukünftige Aktion bilden werde.**

Brüning über das Ergebnis

Bei der Beurteilung der am Donnerstag vom Foreign Office ausgegebenen amtlichen Mitteilung legte Reichskanzler **Brüning** zunächst einmal Wert auf den ersten Paragrafen dieses Schriftstückes. Er betonte, hiermit habe die Konferenz ausdrücklich anerkannt, daß die Kapitalzurückziehungen aus Deutschland in erster Linie auf das Ausland zurückzuführen seien und daß Deutschlands Staatshaushalt und Wirtschaft in Ordnung gebracht worden wären, nachdem der Hoover-Plan dieses möglich gemacht habe. Auch bereite ein Einvernehmen zwischen Amerika und England einerseits und Frankreichs andererseits Schwierigkeiten.

Die deutschen Bemühungen hätten sich daher von vorn herein eigentlich lediglich auf die Verlängerung des 100 Millionen-Dollardiskontkredites und das Anhalten der ausländischen Kreditzurückziehungen beschränkt. Brüning wies hierbei besonders auf den Einfluß hin, den die amerikanische Stellungnahme auf die günstige Lösung dieser Kreditfrage ausgeübt habe.

Die Konferenz sei besonders stark von der deutschen Industriegarantie beeindruckt gewesen und anscheinend böte diese die geeigneten Unterlagen für eine zukünftige Kreditaktion, die dann nicht unmittelbar an das Reich, sondern wahrscheinlich über den Weg der Goldiskontbank nach Deutschland fließen würde. Der Kanzler brachte zum Ausdruck, daß die Vorschläge, die der Reichsbankpräsident Luther auf seiner Rundreise vor etwa 14 Tagen vorgetragen habe, im allgemeinen nicht den Beifall der Konferenz gefunden hätten. Sie seien wohl auch etwas schnell entworfen und daher nicht genügend vorbereitet gewesen.

Die Ergebnisse der Konferenz bedeuteten daher nichts weiter als Zweckmaßnahmen, aber es müsse an den Zielen festgehalten werden, daß der **Gesamtumfang des deutschen Kredites im Auslande zu vermehren** sei. Die Konferenz habe, wie er hoffe, den Grundstein für eine Aktion von Dauer gelegt. Brüning ging dann auf die Einladung über, einige ausländische Bankiers nach Deutschland zu berufen. Er habe bereits in der vergangenen Woche mit Mister Sprague in dieser Angelegenheit Rücksprache genommen. Dabei habe sich herausgestellt, daß **die komplizierte Lage in Deutschland von nur sehr wenig Menschen im Auslande verstanden** würde, besonders, nachdem durch das ausgedehnte System der kurzfristigen Kredite die Lage in Deutschland sehr unübersichtlich geworden sei. Die Mitglieder dieses Bankierausschusses würden von der deutschen Regierung ernannt. Es stehe noch nicht endgültig fest, welche Herren hierzu herangezogen würden.

Der Reichskanzler sagte dann, daß zwischen diesem von der deutschen Regierung zu ernennenden Ausschuß und dem von der B.J.Z. zu ernennenden ein Unterschied bestehe. Es seien zwei durchaus voneinander getrennte Ausschüsse, wobei es allerdings möglich sei, daß eine Person sowohl dem einen wie dem anderen Ausschuß angehöre. Der Gedanke des von der B.J.Z. zu ernennenden Ausschusses entstamme dem amerikanischen Vorschlag. Es sei dann gegenüber dem französischen Antrag eine Zwischenlösung in der Form gefunden worden, daß zwar die B.J.Z. formell den Ausschuß ernennt, daß aber die Zentralbanken die Mitglieder selbst nominieren. **Brüning bezeichnete den Ausgang der Konferenz als sehr gut.** Er fand Worte des Dankes für MacDonald, durch dessen Bemühungen es gelungen sei, die Konferenz in Herzlichkeit beisammenzuhalten, er dankte den Amerikanern und ganz besonders auch dem französischen Ministerpräsidenten Laval, der auf die Tragweite der offenen Aussprache zwischen den deutschen und den französischen Staatsmännern hingewiesen habe. Eines der wesentlichsten Ergebnisse dieser Konferenz sei, so sagte der Reichskanzler, daß sich die inaternationale Finanz nunmehr mit der internen Lage Deutschlands dauernd zu beschäftigen habe, hierzu kämen die Bemühungen, die Deutschland aus eigener Kraft machen müsse. Insofern sei die Konferenz also eine Vorbereitung für eine Dauerlösung gewesen.

Deutschlands Wirtschaft wird von innen heraus gesunden

Nach Abschluß der Konferenz erklärte der amerikanische Staatssekretär **Stimson** in einer Unterredung mit einem Pressevertreter, daß er und Mellon mit den Ergebnissen der Konferenz sehr zufriedengestellt seien. Diese stellte eine geeignete Fortsetzung der Bemühungen dar, die Hoover am 20. Juni eingeleitet habe, um das Mißtrauen zu beendigen, das die Finanzen Deutschlands niedergezogen habe und daher die Wirtschaft der Welt gefährde. **Die Konferenz habe die Mittel und Wege geschaffen, um diesem Mißtrauen ein Ende zu bereiten.** Die freundschaftliche Begegnung zwischen den Ministern Frankreichs und Deutschlands, die an Herzlichkeit beispiellos dastand, habe die Welt hinsichtlich der politischen Bedingungen wieder beruhigt und wesentlich dazu beigetragen, um die Grundlage des Vertrauens wiederherzustellen. Die Regierungen aller auf der Konferenz vertretenen Gläubigerländer seien dahin übereingekommen, ihren Einfluß und ihre führende Stellung ausnutzen, um die Panik zu beschwichtigen, die die Kreditabflüsse herbeigeführt haben. Diese Maßnahme werde, wenn sie erfolgreich durchgeführt werde, Deutschland das Kapital belassen, von dem seine Fabriken und seine Industrie abhingen. Sie werde Deutschland eine Atempause zur Reorganisation seiner Hilfsquellen geben. Wenn erst die Panik einmal beendet sei, werde es leicht sein, festzustellen, ob weiteres Kapital erforderlich sei. In den Beschlüssen der Konferenz seien die notwendigen Untersuchungen darüber vorgesehen. **„Wir glauben an die Möglichkeit, daß man nach Wiederherstellung des Vertrauens finden wird, daß Deutschland in der Lage ist, sich auf Grund seiner eigenen Hilfsquellen und mit schnell verfügbarem Beistand zu erholen. Auf jeden Fall haben wir die erforderliche Maschinerie vorgesehen, um der Lage gewachsen zu sein, wie sie sich auch immer entwickeln möge."**

Auch Mellon drückte seine Befriedigung darüber aus, daß die Konferenz Ergebnisse erzielt habe, die dazu beitragen würden, um das Vertrauen in die finanzielle Stabilität Deutschlands wieder herzustellen. **Die Stabilität sei durch den Mangel an Vertrauen erschüttert worden, der durch die innere wirtschaftliche Lage Deutschlands nicht gerechtfertigt war.** Die deutsche Industrie sei gut organisiert und werde, wenn man ihr Zeit und verständige Bedingungen einräume, sich selbst wiederfinden und die innere Stärke des deutschen industriellen Lebens zeigen.

Frühstück für die Franzosen in der deutschen Botschaft

Das Frühstück, das der französischen Abordnung in der deutschen Botschaft gegeben wurde, verlief, wie verlautet, in durchaus harmonischem Rahmen. Nach dem Essen bildete sich eine Gruppe der leitenden deutschen und französischen Herren, die sich über politische Fragen unterhielten. Die Gäste waren etwa zwei Stunden in der Botschaft.

Irgendwelche politischen Abmachungen oder Zusagen bindender Art sind, wie von deutsche Seite immer wieder versichert wird, nicht gemacht worden.

Ueber die Besprechungen zwischen Briand und Curtius erklärte Laval in einer Unterredung am Donnerstag, mit den Pariser und Londoner Besprechungen sei ein Anfang für weitere gemacht worden, die zu einem dringend nötigen besseren Gefühl der Sicherheit in Europa führen müßten. Laval rechnet sicher damit, daß der Gegenbesuch der französischen Minister in Berlin im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird.

Eine Erklärung Hoovers

Präsident Hoover veröffentlicht zum Abschluß der Londoner Konferenz eine Erklärung, in der es unter anderem heißt: Die Londoner Konferenz habe den Grundstein zur Wiederkehr stabiler Verhältnisse in Deutschland gelegt. Das Hauptproblem, das vor allem das Bank- und Kreditwesen berühre, sei eher durch die freiwillige Mitarbeit der Weltbankiers zu lösen als durch die Regierungen mit ihren gegensätzlichen Interessen. Eine solche Grundlage der Zusammenarbeit bedeute Sicherheit. Das in London angenommene Programm vervollständige den bereits in Kraft getretenen Aufschub der europäischen Regierungsschulden. Die gemeinsame Wirkung des Zahlungsaufschubes und des Londoner Programms sollte dem deutschen Volke unter Mithilfe seiner Industrie, seiner Hilfsquellen und seines Mutes ermöglichen, der vorübergehenden Schwierigkeiten Herr zu werden und seinen Kredit wieder herzustellen. Das Londoner Programm trage zur schnellen Erholung von der Weltdepression bei, durch Ueberwindung der hauptsächlichsten mitteleuropäischen Kruisenelemente. Die Welt sei den Delegierten, die an der Londoner Konferenz teilgenommen hätten, zu Dank verpflichtet. Die Konferenz habe einen schönen Geist der Versöhnlichkeit und der gegenseitigen Rücksichtnahme gezeigt, was auf die Wiederherstellung stabiler Verhältnisse wohltuend wirken werde.

Präsident Hoover übermittelte gleichzeitig Staatssekretär Mellon seine persönlichen Glückwünsche zu der erfolgreichen Mitwirkung an der Londoner Konferenz.

Die Gartenteegesellschaft beim englischen König

(T) **London, 23. Juli.**

An der Gartenteegesellschaft im Nothingham-Palais, die am Donnerstag nachmittag stattfand und zu der König auch die Teilnehmer an der Londoner Ministerkonferenz eingeladen hat, nahmen ungefähr 10 000 Personen

teil. Reihen von offenen Zelten sind in den königlichen Gärten errichtet, in denen den Gästen Tee und alle Arten von Erfrischungen gereicht wurden. Das Königspaar nahm den Tee in dem Prunkzelt ein, das bei den Krönungsfeierlichkeiten in Delhi (Indien) verwendet worden ist. Das Zelt ist ganz in Gold und Purpur gehalten. Unter den Gästen befanden sich Vertreter des Hochadels, Staatsmänner und Parlamentsmitglieder, Mitglieder des diplomatischen Korps, Würdenträger der Kirche und die Vertreter von Kunst und Wissenschaft. Der König ließ sich die führenden Herren der verschiedenen Konferenzabordnungen einschließlich der deutschen vorstellen und unterhielt sich mit jedem von ihnen einige Zeit.

Stimson fährt am Sonnabend nach Berlin

Reichskanzler Brüning teilt offiziell mit, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson am Sonnabend in Berlin zu einem Besuch eintreffen wird. Er wird in Berlin voraussichtlich bis zum Montag bleiben. Der englische Ministerpräsident MacDonald und der englische Außenminister Henderson treffen am Montag in Berlin ein und werden bis zum Dienstag bleiben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß bei dieser Gelegenheit Stimson mit den englischen Ministern wieder zusammentrifft.

Brüning und Laval

Der gestrige „Kurjer Warszawski“ veröffentlichte eine Meldung aus Paris, die wir im Wortlaut wiedergeben:

„Unser Korrespondent erfährt aus unbedingt glaubwürdiger Quelle, daß während der Unterredung Lavals mit Brüning in Paris dieser die pommereller Frage angeschnitten und dem französischen Ministerpräsidenten versichert habe, daß sich das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich ändern würde, wenn Frankreich seine bisherige Einstellung gegenüber der polnischen Politik und besonders gegenüber den polnischen Westgrenzen aufgeben würde. Laval hat Brüning zu Ende angehört, ohne etwas zu erwidern. Dann hat er ein anderes Thema angeschnitten.“

Der Reichstag wird noch nicht einberufen

(T) **Berlin**, 23. Juli.

Der Aeltestenrat des Reichsrat trat am Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten v. Kardorff zu einer Sitzung zusammen, um sich mit dem Antrag der Oppositionspartei auf Einberufung des Reichstages zu beschäftigen. Zu Beginn der Sitzung gab Reichsminister Treviranus namens des Reichskabinetts eine Erklärung ab, in der er mitteilte, daß die Reichsregierung großen Wert darauf lege, daß zurzeit die Einberufung des Reichstages nicht beschlossen werde. Reichsfinanzminister Dietrich werde sich in der nächsten Woche nach London begeben, um an den Finanzbesprechungen teilzunehmen. Reichskanzler Brüning werde zwar am Sonnabend zurückkehren, aber dann werden in Berlin die politischen Verhandlungen fortgesetzt werden müssen. In der Abstimmung wurde der Antrag auf Einberufung des Reichstags abgelehnt.

Die Haager Verhandlungen in der Zollunion-Frage

(T) **Haag**, 23. Juli.

Vor dem ständigen internationalen Gerichtshof wies am Donnerstag vormittag Professor Dr. **Kaufmann** in Fortsetzung seiner gestrigen Ausführungen darauf hin, daß der Abschluß einer Zollunion keinesfalls von vorn herein durch das Genfer Protokoll ausgeschlossen sei. Der Völkerbundrat selbst habe im Jahre 1922 Oesterreich aufgefordert, mit den Nachfolgestaaten Handelsabkommen größeren Ausmaßes, mit anderen Worten Zollunionen abzuschließen. Die gegenwärtige Krise sei unter anderem darauf zurückzuführen, daß größere Zollgebiete für den Absatz der Erzeugung der Staaten notwendig seien. **Das Problem der Zollunion sei gestellt und werde an der Tagesordnung bleiben.**

Gegenüber der von Frankreich erhobenen Beschwerde verfassungsrechtlicher Art gegen die Regelung der Kündigung des Zollabkommens, so weit diese Oesterreich betrifft, erklärte Professor Kaufmann, daß diese Beschwerde nicht von Bedeutung für die Frage sei, ob das Abkommen die Unabhängigkeit Oesterreichs verletze.

Professor Kaufmann erklärte unter anderem weiter, daß das gegenseitige Vertrauen, das Oesterreich und Deutschland ineinander setzten, keine Verletzung der Unabhängigkeit darstelle. Es sei nicht anzunehmen, daß nach drei Jahren die österreichische Volkswirtschaft so von Deutschland abhängig geworden sein würde, daß eine Kündigung der Zollunion unmöglich wäre. Sicher würde die Zollunion eine Anpassung der österreichischen Wirtschaft an die deutsche zur Folge haben. Dies sei jedoch nötig für Oesterreich, da es sein Absatzgebiet in Ungarn verloren habe. Man habe ausgerechnet, daß nach drei Jahren der Güteraustausch zwischen Deutschland und Oesterreich um eine Milliarde Mark gestiegen sein würde. Sicher werde die Zollunion auch zur Bildung von Kartellen zwischen deutschen und österreichischen Unternehmungen führen. Es sei aber nicht einzusehen, warum das Frankreich so nervös mache. Gegenüber dem tschechoslowakischen Standpunkt, daß eine deutsch-österreichische politische Einheit eine unabwendbare Folge der Zollunion sein werde, erklärte Professor Kaufmann unter Hinweis auf Luxemburg, Monaco, Liechtenstein und andere kleinere Staaten, daß eine Zollunion noch nie zu politischer Einheit geführt habe. Zum Schluß stellte Professor Kaufmann fest, daß Oesterreich ein Recht darauf habe, diese Aeußerung seiner Unabhängigkeit respektiert zu sehen.

Belagerungszustand in Sevilla

Tote und Verwundete

(T) **Paris**, 23. Juli.

Aus Sevilla wird gemeldet, daß dort seit Mitternacht der Belagerungszustand verhängt worden ist. Mittwoch nachmittag wurde der Kampf zwischen der Bürgergarde und den Aufständischen ohne Unterbrechung fortgesetzt, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden, darunter 10 schwer. Gegen 7 Uhr abends versuchte eine Gruppe von Aufständischen, an deren Spitze Frauen marschierten, die Kasernen der Bürgergarde zu stürmen. Sie gaben dabei Schüsse auf die Polizei ab. Als diese das Feuer erwiderte, blieben vier Schwerverletzte auf dem Schauplatz zurück. Ueber 500 Personen wurden verhaftet. Die Gefängnisse sind bereits überfüllt, so daß viele der Verhafteten in den Kellern des Rathauses untergebracht werden mußten. Das Gebäude der kommunistischen Partei wurde geschlossen, die Parteiführer wurden verhaftet. Die Stadt selbst bietet einen trostlosen Anblick. Die Passanten dürfen nur mit erhobenen Händen über die Straße gehen. Wer mit unzureichenden Ausweisen angetroffen wird, wird unverzüglich verhaftet.

Die Zustände in Sevilla haben die Regierung veranlaßt, zur Verstärkung der Bürgergarde ein starkes Militäraufgebat einzusetzen. Der verschärfte Belagerungszustand wurde ausgesprochen und das Vorgehen mit Artillerie gegen die Aufständischen angedroht. Ueber vier Personen starke Gruppen sollen rücksichtslos beschossen werden. Nötigenfalls ist der Einsatz von Flugzeugen vorgesehen. Die Regierung ist entschlossen, im äußersten Fall eine Mobilisierung des gesamten Militärs anzuordnen. In Huelva und Jerez la Frontera wurden Truppen zusammengezogen, da die Gefahr eines Generalstreiks besteht.

In Sevilla wurden am Donnerstag bei dem Versuch Gefangene zu befreien vier Personen erschossen. Im übrigen ist die Lage am Donnerstag sonst ruhiger. Die Opfer der Straßenkämpfe in Sevilla vom Mittwoch und Donnerstag belaufen sich auf 20 Tote und 155 Verletzte, darunter viele Schwerverletzte.

Die syndikalistische Organisation ist für ganz Spanien verboten worden. Die Führer wurden verhaftet.

Danzig von der deutschen Ausreisegebühr befreit

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister der Finanzen hat im Anschluß an die Befreiungsvorschriften des Paragraf 3 der Durchführungsbestimmungen vom 21. Juli 1931 folgende weitere Erleichterungen getroffen:

Die Ausreisegebühr von 100 Rmk. wird nicht erhoben: 1. für den Grenzübertritt nach Danzig zum Zweck des Besuchs der Danziger Festspiele (Zoppoter Waldoper), ein Befreiungsvermerk der Paßbehörde ist in diesen Stellen nicht erforderlich. Es genügt, wenn an der Grenzübergangsstelle der Paß-Nachschaubehörde als Zweck des Grenzübertritts der Besuch der Festspiele angegeben wird. 2. für Mitglieder solcher Vereine, deren ausgesprochener Zweck die Pflege des Wandersports in einem deutschen Grenzgebirge oder in einem Gebirge ist, das sich in einem an Deutschland angrenzenden Lande befindet, für den Grenzübertritt in das jeweils benachbarte Land

Freispruch im französischen Hochverratsprozeß

Paris, 23. Juli.

Der Generalstaatsanwalt hat am Mittwoch in der Oustric-Affäre in seinem Plädoyer vor dem Staatsgerichtshof für die Angeklagten Peret und Vidal gerechte Strafen verlangt, ohne das Strafmaß anzugeben. In bezug auf Besnard und Favre hat er die Anklage fallen gelassen.

Der oberste Staatsgerichtshof hat den im Zusammenhang mit dem Oustric-Skandal wegen Hochverrats angeklagten ehemaligen Justiz- und Finanzminister Raoul Peret freigesprochen.

Die übrigen drei Angeklagten, die der Mithilfe bekundet waren, wurden nach dem Urteil gegen den Hauptangeklagten automatisch freigesprochen

Minderheitenstatistik.

Im Juni hat im englischen Oberhaus eine Aussprache über die Minderheitenfrage stattgefunden, die im dramatischen Geschehen der weltwirtschaftlichen Krisenentwicklung leider zu wenig Beachtung fand. Lord Dickinson ersuchte die Regierung als Garanten des minderheitenvertraglichen Schutzes um eine Aeußerung, wie sie sich den Schutz dieser 30 Millionen Menschen in Europa denke, unter denen allein acht Million Deutsche seien, die sich über 12 verschiedene Staaten verteilen und mit denen ganz natürlicherweise die gesamte deutschsprechende Bevölkerung sympathisiere. Der Völkerbund schenke diesen Fragen zu wenig Aufmerksamkeit, er habe diese wichtige Frage immer nur geprüft, wenn es irgendwo brannte, niemals aber von einem grundlegenden allgemeinen Standpunkt aus. Die Minderheitenverträge aber seien nicht nationale, sondern internationale Angelegenheiten. Und nach Lord Dickinson unterstützte Lord Cecil diese Interpellation mit einer lebhaften Kritik am Minderheitenverfahren des Völkerbundes, wie an der Praxis der sogenannten Dreierkomitees und mit der Forderung der Einsetzung eines ständigen Völkerbundausschusses mit ständigen und neutralen Beamten. Für die Regierung betonte Lord Parmour ihr aufrichtiges politisches wie moralisches Interesse, er sprach über die aktuellen Probleme der deutschen, oberschlesischen wie der ukrainischen Minderheit, über die Aufgabe des Völkerbundes und über die Notwendigkeit einer größeren Oeffentlichkeit für die Behandlung dieser ganzen schwierigen Probleme.

Diese Aussprache erhält eine recht klare Beleuchtung durch ein Buch, das soeben Herbert von Truhart bei Wilhelm Braumüller in Wien veröffentlicht und das Thema „Völkerbund und Minderheiten-Petitionen“ zum Gegenstand hat. Es ist schon einmal in einem Privatdruck wenigen Interessenten zugänglich gemacht worden und ist jetzt, beträchtlich ergänzt und erweitert, dankenswerter Weise auch der politischen Oeffentlichkeit vorgelegt worden. Die Arbeit*) umfaßt alle dem Völkerbund seit seinem Bestehen bis zum Februar 1931 eingereichten Petitionen mit genauer Angabe der Petenten, der Daten, des Beschwerdegegenstands, der beteiligten Staaten und des Schicksals, das jede Petition im Völkerbund gefunden hat, ob sie als zulässig anererkannt wurde, ob und wann die beteiligten Regierungen dann ihre „Bemerkungen“ einreichten, ob das Dreierkomitee sie behandelte und an den Rat brachte, wie dieser entschied usw. Die wirklich zugelassenen Petitionen hat Truhart vollständig erfaßt. Ob er auch alle genannt hat, die als nicht „recevable“ gekennzeichnet wurden, darüber könnte nur das Völkerbundsekretariat Auskunft geben und dieses — schweigt! Niemand aber wird diese Truhartsche Zusammenstellung ohne Ergriffenheit, ja ohne Erschütterung aus der Hand legen. Es handelt sich um nicht weniger als 525 Petitionen, von denen volle 155 Polen betreffen, 66 Griechenland, 63 Rumänien, 60 die Tschechoslowakei, 53 Südslawien usw. — eine einzige betraf Deutschland und hier hielt es das Dreierkomitee nicht für notwendig, den Rat damit zu befassen! — —, von denen aber 104 Klagen von Deutschen anhängig gemacht wurden, 63 Klagen von Ukrainern, 49 Klagen von Ungarn. Das Jahr 1930 brachte am meisten Petitionen, nämlich 88, das Jahr 1922 folgt mit 68, das Jahr 1921 mit 60. Rechnet man die Zusatzpetitionen und die den gleichen Gegenstand behandelnden zusammen, so ergeben sich 314 Beschwerdeälle, von denen ganze 21 vor den Völkerbundrat kamen. Aus dieser kleinen Tatsache ergibt sich das ganze Elend des heutigen Beschwerdeverfahrens vor dem Völkerbund: von 60 deutschen Beschwerden sind nur 4 so glücklich gewesen, von 57 ukrainischen nur eine einzige, von 27 ungarischen nur 2, ebensoviele von 17 jüdischen, keine von denen 22 karpatho-ruthenischen. Noch ein Charakteristisches: Von den 21 vom Rat behandelten Beschwerden beruhen 10 auf Eingaben von Regierungen von Staaten, die Völkerbundmitglieder sind, nur in 6 behandelten Fällen leben die Unterzeichner der Petitionen im beklagten Staat. Abgesehen von diesen 21 Fällen haben die zur Vorprüfung der Beschwerden berufenen Dreierkomitee es nur in 29 Fällen überhaupt für notwendig befunden, den Rat vom Ergebnis ihrer Prüfung in Kenntnis zu setzen und von diesen 29 Fällen wiederum sind nur 12 veröffentlicht worden. Und nun schließlich das Gesamtergebnis: In keinem einzigen Fall ist der Petition wirklich Rechnung getragen worden, in 40 von den überhaupt behandelten 50 Fällen — von insgesamt, man erinnere sich, 314! — ist über die Klage einfach zur Tagesordnung übergegangen worden. Es ist nicht zu stark, wenn man behauptet, daß der Völkerbund, dieser machtpolitisch orientierte Bund der Staaten, wie er in Wirklichkeit heißen sollte, in einer Frage absolut und rücksichtslos versagt hat, die, wie die englischen Lords richtig behaupteten, nicht nur eine politische, sondern auch eine europäisch-moralische ist und die geradezu eine Schicksalsfrage Europas überhaupt ist, denn es leben in diesem Europa rund 62 Millionen Menschen, oder 13,4 Prozent „fremder Bestandteile“ ethnisch, sprachlich oder volkspolitisch vom Mehrheitsvolk sich unterscheidender Bestandteile, innerhalb der verschiedenen Staaten. Und rechnet man nach „Minderheiten“, also nach den vom Mehrheitsvolk durch das volkspolitische Bewußtsein und durch daraus folgende Gegensätzlichkeiten getrennten fremden Bevölkerungssplittern, — so daß also z. B. die französisch oder italienisch sprechenden Bewohner der Schweiz nicht, dagegen die Magyaren oder Deutschen in der Tschechoslo-

*) Sie ist am 5. Juli in der „Freien Presse“ bereits besprochen worden.

wakei wohl mitgezählt werden — so gibt es in Europa nicht 30, wie Lord Dickinson meinte, sondern volle 36 Millionen. Gerade eben ist eine höchst interessante und ganz außerordentlich dankenswerte Arbeit des „Instituts für Statistik der Minderheiten an der Universität Wien“ und seines verdienstvollen Leiters, Professor Dr. Winkler auch bei Braumüller in Wien erschienen: „Statistisches Handbuch der europäischen Nationalitäten“. Das Handbuch untersucht die Nationalitätenverhältnisse in jedem einzelnen Land. Naturgemäß ist es dabei zumeist auf die amtlichen Statistiken angewiesen, die den Minderheiten noch nicht einmal günstig sind, ja zumeist ganz einheitlich Minderheitenfeindliche Tendenz haben. Durch Wahl- und Schulstatistiken, auch durch statistische Mitteilungen von Seiten der Minderheiten ergänzt Winkler dieses Material. Aber er ist durchaus wissenschaftlich-objektiv vorgegangen: Er hat jedem statistischen Amt jedes behandelten Landes seine Fahnenkonkorrkturen übermittelt und die ihm zurückgegebenen Anregungen und Wünsche gewissenhaft befolgt. Bezeichnenderweise haben zwei Länder nicht geantwortet: Frankreich und Sowjetrußland! Winkler hat ja die Absicht, dieser ersten grundlegenden Veröffentlichung späterhin einen zweiten Teil wirtschafts- und kultur-statistischen Art folgen zu lassen. Aber schon der erste politisch-statistische Teil bietet Anregung genug und überaus wertvolles, für künftige Minderheitenbetrachtung grundlegendes Material. So z. B. erfährt man, daß von den 36 Millionen Minderheiten in Europa, deren 26 sich vom internationalen Nationalitätenkongreß in Genf vertreten lassen, der durch diese statistische Feststellung ein ganz anderes Gewicht und eine ganz neue Bedeutung erhält. Berücksichtigt man die Minderheiten in Rußland nicht, die ja gar nicht die politische Freiheit der Entscheidung haben, ob sie sich in Genf vertreten lassen wollen oder nicht, so sind von den vertretungsfähigen Minderheiten Europas, deren nahezu 83 Prozent tatsächlich in Genf. Die ürigen wollen entweder nicht, oder sie hab en nicht die vom Genfer Kongreß geforderte politische oder national-kulturelle Eigenbetätigung.

Der Zahl nach stehen an der Spitze aller europäischen Minderheiten die deutschen mit 9 Millionen Menschen, das sind über 11 Prozent ihrer europäischen Volkszahl von 80,4 Millionen. Ihnen folgen die Juden mit 5,3, die Katalanen mit 4,9, die Ukrainer mit 4,4, die Magyaren mit 2,7, die Polen mit 1.5, die Russen mit 1 Prozent. Aber selbst von den Deutschen sind 2,4 Millionen Menschen in Genf nicht vertreten, die Deutschen nämlich aus Elsaß-Lothringen, aus Rußland und Eupen-Malmedy, von den Juden sind es 1,9, nämlich die aus Rußland und aus Griechenland, von den Polen 1,5 Millionen.

Man sollte dieses Handbuch ins Englische übersetzen, um es den englischen und amerikanischen Staatsmännern als Material an die Hand zu geben. Nur wer dieses Material kennt, versteht das Volkselend dieses grenzenzerrissenen Europa. Wer aber dieses Elend versteht, der muß zur Erkenntnis kommen, daß neben den wirtschaftlichen. vor allem diese volklichen, Fragen befriedigend gelöst werden müssen, soll nicht von hier aus der Funke in das Pulverfaß fliegen, dessen Explosion das Ende Europas bedeuten könnte. Dr. F. W.

Zusammentritt des Kardinalkollegiums

(T) **Rom**, 23. Juli.

Der Papst berief am Donnerstag vormittag das 945. Kardinalkollegium in seine Privatbibliothek ein. Bis zum Mittag war im Staatssekretariat noch nichts über den Inhalt der längeren Sitzung zu erfahren. Man nimmt an, daß die Lage in Spanien zur Erörterung gelangte.

Demkowski und Bogowoj

Der „Kurjer Poranny“ schreibt:

„Dempowski lernte den stellvertretenden sowjetrussischen Militärattaché Bogowoj während der Felddienstübungen bei Thorn kennen. Im April laufenden Jahres besuchte Dempowski öfters die sowjetrussische Gesandtschaft, da er Bemühungen anstellte, seinem Vater, der in der Gegend von Orscha wohnt, die Einreise nach Polen zu ermöglichen.

Bei einem solchen Besuch traf Dempowski mit Bogowoj zusammen, der auf den polnischen Offizier einen unauslöschlichen Eindruck gemacht hat. Seit jener Zeit übte Bogowoj auf Demkowski irgendeinen eigenartigen Einfluß aus. Sie machten zusammen Ausflüge im Kraftwagen. Das Resultat davon war, daß Demkowski geheime Akten nach der Gesandtschaft brachte, wo man die Papiere unverzüglich fotografierte.“

Streikunruhen in Tarnow

Während des Ziegeleiarbeiterstreiks in Tarnow warfen sich Streikende vor eine Lokomotive, die in die Ziegelei des Fürsten Sanguszek einfuhr. Die Polizei ging gegen die Streikenden vor und zerstreute sie. Dabei wurden einige Arbeiter verletzt.

Flucht eines kommunistischen Abgeordneten

Der ehem. Abg. des Schlesischen Sejms Wieczorek, der wegen staatsfeindlicher Tätigkeit zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist und nach dem Gefängnis in Wronki gebracht werden sollte, benutzte gestern im Wartesaal auf dem Bahnhof in Kattowitz die Unachtsamkeit des ihn begleitenden Polizisten und ergriff die Flucht. Die Verfolgung verlief resultatlos.

Die Weißrussen und der polnische Staat

Wie die „Bielaruskaja Krynica“, das in Wilna erscheinende Organ der Weißrussen Polens, meldet, fand dort eine Protestversammlung der weißrussischen Studenten wegen der Schließung des weißrussischen Gymnasiums in Kleck statt. In der Kundgebung heißt es u. a.: „Die Schließung der Anstalt, einer der drei noch bestehenden Schulen ähnlicher Art für zweieinhalb Millionen weißrussische Einwohner des Landes ist nur ein weiterer Beweis für den Vernichtungsfeldzug der polnischen Regierung gegen die nationale Schule der Weißrussen und für eine Polonisierung dieser letzteren.“ Die Stundenten fordern namens der gesamten weißrussischen Bevölkerung eine Beendigung des Feldzugs gegen die weißrussischen Kulturinstitute. An einer anderen Stelle nimmt das Blatt zum Zusammenbruch der polonofilen Richtung unter den Weißrussen Stellung. Es schreibt: „Es gab in der Geschichte nur einen Augenblick, wo ein gemeinsames Ziel zwischen Polen und Weißrussen vorhanden zu sein schien. Das war am Ende des Weltkriegs zur Zeit des Entstehens des neuen staatlichen Gebildes. Damals gaben sich die Weißrussen der trügerischen Hoffnung hin, gemeinsam mit den Polen als gleiche unter gleichen ihr staatliches Leben gestalten zu können. Heute, nach zehn Jahren polnischer Herrschaft gehört diese Erinnerung zu den schmerzlichsten im weißrussischen Gebiet“.

Auf dem Wege zur deutschen Volksgemeinschaft

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ gibt bekannt, daß in Verbindung mit dem in Frankfurt im Juli nächsten Jahres stattfindenden 11. Sängerbundfest dort ein „Tag des deutschen Volkstums der ganzen Erde“ geplant wird, eine Veranstaltung, die im Zeichen des Goethe-Jahres stehen und die kulturellen Beziehungen zwischen den Deutschen der verschiedenen Gebiete stärken soll. (Anm. der Schriftleitung: Bekanntlich hat das polnische Volk bereits vor drei Jahren einen ähnlichen Tag des Volkstums in Warschau abgehalten. Damals wurde auch als ständige Vertretung der kulturellen Interessen des Polentums der Welt ein permanenter Ausschuß mit dem Sitz in Warschau gewählt).

Bombenanschlag auf den chinesischen Finanzminister

(T) **Tokio**, 23. Juli.

Nach einer Meldung aus Schanghai wurde Mittwoch abend auf einem Bahnhof Schanghais ein Bombenanschlag gegen den chinesischen Finanzminister und den japanischen Botschafter verübt. In dem Augenblick, als der Botschafter mit dem Finanzminister eine Unterhaltung über die Fragen der Entschädigung Japans an China im Zusammenhang mit den letzten chinesenfeindlichen Vorgehen in Korea hatte, warfen drei Unbekannte zwei Bomben, wodurch zwei Passagiere, ein Polizeibeamter und ein Träger verletzt wurden. Obgleich der Bahnhof sofort abgesperrt wurde, gelang es nicht, die Bombenwerfer zu ermitteln. Der chinesische Finanzminister und der japanische Botschafter sind unverletzt geblieben. Die chinesische Polizei behauptet, daß das Attentat von Kommunisten ausgeführt wurde.

Heute Start zum Nordpol

Zunächst nach Leningrad

(T) **Friedrichshafen**, 23. Juli.

Friedrichshafen steht heute wieder im Zeichen des Zeppelins. Von Stunde zu Stunde steigt der Außenverkehr. Omnibusse von Luzern kommend sind überfüllt und alle haben den Luftschiffbau zum Ziel. Der Ansturm zur Luftschiffhalle ist sehr groß. Das Luftschiff liegt fahrklar in der Halle und wird andauernd von zahlreichen Besuchern besichtigt. Morgen, Freitag, vormittag 9 Uhr wird das Luftschiff zu seiner Arktisfahrt starten. In Berlin erfolgt abends gegen 5 Uhr die erste Zwischenlandung zur Aufnahme von Post, Proviant und Brennstoff. Die zweite Zwischenlandung erfolgt in Leningrad am Sonntag, den 26. Juli. Hier wird etwa ein Tag Aufenthalt genommen. Die Besatzung erhält in Leningrad die eigentliche Polarausrüstung. Wenn das Luftschiff mit dem Eisbrecher „Malygin“ zusammentrifft, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit feststellen.

Die Wetterwarte Leningrad meldet, daß in der Nähe der Insel Franz-Josefs-Land augenblicklich schlechtes Wetter herrscht, das von starken Stürmen und Regen begleitet ist. Nach russischer Ansicht dürfte sich das Wetter nicht so schnell ändern, so daß der Flug des „Graf Zeppelin“ dadurch erschwert werden würde.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[31

„Ganz recht, ganz recht! Ach, liebes Kind, glauben Sie nur ja nicht, daß ich die an Sie geknüpften Hoffnungen leichten Herzens aufgebe. Aber ich begreife Ihre Bedenken, kann mich solchen selbst auch nicht ganz verschließen. Darum — wenn Sie so engelsgut wären und ...“

„Ach, Herr Doktor, ich kann von Ihnen doch nur Gutes und Liebes berichten, nur müßten Sie doch wohl die eigentliche Frage persönlich an sie richten.“

„Freilich, freilich! Den Antrag würde ich ja wohl übernehmen müssen, vorerst aber dem Fräulein Zeit lassen, dem Gedanken näherzutreten. Sagen Sie ihr, sie würde viel Geduld mit meiner Pedanterie haben müssen. Ich brauche Ruhe im Hause, keinen Lärm der Dienstboten; die Kinder müßten zu Gehorsam und Fleiß angehalten werden, darin hapert es bei ihnen stark. Dann: ich bin nicht Feinschmecker, aber es dürften keine verdorbenen Speisen auf den Tisch kommen, wenigstens nur ausnahmsweise“, fügte der Vielgeplagte bescheiden hinzu, als fürchte er, zuviel verlangt zu haben.

Und dann schüttelte er bedenklich den Kopf und endete mit einem schweren Seufzer, weil es ihm schien, ein Mädchen aus reichem Hause würde sich schwerlich dazu entschließen, so vielerlei Pflichten auf sich zu nehmen.

Gerda dagegen war überzeugt, daß Julia mit ihrer energisch praktischen und zugleich warmherzigen Natur für solchen Hausstand wie geschaffen war.

„Gewiß, lieber Herr Doktor“, sagte Gerda und faßte nach der Hand des Arztes, „ich werde ihr alles in Ihrem Sinne schreiben. Und ich glaube, Julia wird sehr gut zu Ihren Kindern und auch gut und verständnisvoll zu Ihnen sein.“

„Liebes Kind, sehen Sie, als ich fortreiste, sagte ich den Kindern, ich fahre zu Ihnen, um Sie zu bitten, ihnen Mutter zu werden. Da hätten Sie das Hallo hören sollen! Nun wird es wohl ganz anders werden, wenn Fräulein Bergengrün sich entschließen sollte.“

„Ja, anders, aber tausendmal besser.“

Noch am selben Abend schrieb Gerda an Julia und teilte ihr all die Wünsche Steiners mit. Sie fügte dann noch hinzu, was sie von ihm wußte. Sie konnte viel Vertrauenerweckendes berichten.

Nach wenigen Tagen erhielt Gerda die charakteristische Antwort Julias, in großer Steilschrift auf Konzeptpapier hingeworfen.

„Liebste Gerda!

Dank für den ausführlichen Brief, von dem ich hiermit Kenntnis nehme. Ich habe ihn reichlich erwogen, und je mehr ich über die Sache nachdenke, desto besser gefällt sie mir. Es war wirklich kameradschaftlich von Dir, mir Deinen Bewerber zu überlassen. Originelle Situation! Der Doktor gefällt mir. Die bewundernde Art, wie er über Dich, und die sorgende Art, wie er über seine Kinder sprach, nehmen mich sehr für ihn ein. Auf diese Wendung der Dinge konnte ich allerdings nicht gefaßt sein. Ich habe mit Doktor Steiner soeben telephonisch vereinbart, daß ich zu ihm fahre, um dort in achttägigem Aufenthalt der Sache näherzutreten. Der gute Doktor schien für meinen Ruf zu fürchten und wünscht, daß ich bei seiner alten Tante Wohnung nähme. Das fehlte noch, mich von der kontrollieren zu lassen! Ich habe mir nun im Gasthause zwei Zimmer bestellt; dort können wir uns ruhig aussprechen, und wenn er auf Praxis ist, begutachte ich Hausstand und Kinder. Vor allem ist es nötig, die Kinder liebzugewinnen. Gelingt mir das in diesen acht Tagen nicht, so verzichte ich. Ich könnte die Verantwortung nicht übernehmen, wenn mir die kleinen Rangen nicht das Herz erwärmten. Elisabeth ist, nachdem sie, der Form wegen, etwas bedenklich war, mit meinem Plan ganz einverstanden. Im Geist macht sie schon unendlich viele Pakete für ihre Stiefenkelkinder. Ich habe ihr aber aus pädagogischen Gründen erklärt, daß solche Sendungen nur zu Weihnachten und zu den Geburtstagen statthaft sind. Dann mögen sie dafür desto inhaltsvoller sein! Verwöhnen lasse ich die Kinder keinesfalls. In acht Tagen erhältst Du Nachricht, wie ich mich entschieden habe. Daß wir dann nicht mehr lange fackeln werden, liegt auf der Hand. Deine Julia.“

* * *

Seit einigen Monaten wohnte Mark mit seiner Frau wieder in Angermünde. Lia war enttäuscht. Das Landleben behagte ihr durchaus nicht. Die Gutsnachbarinnen zeigten sich wenig entgegenkommend. Marks überstürzte Trauung, lange vor Schluß des Witwenjahres, hatte ein naheliegendes Gerücht veranlaßt.

Da man Marks Moralbegriffe schätzte, machte man die junge Frau für die „Entgleisung“ verantwortlich. Das Vorurteil gegen den Eindringling, der weder nach Geburt noch Bildung in den Kreis von Marks Freunden paßte, wäre wohl zu überwinden gewesen, wenn Lias überhebliches Wesen und ihr lächerliches Getue mit ihren Roben sie nicht aller Sympathien beraubt hätte.

Man kam zum Schluß, mit der „Person“ nicht verkehren zu können. Die Herren pflegten wohl noch aus Rücksicht auf Mark herüberzukommen, aber die Landjunker mit ihren agrarischen Interessen langweilten Lia.

Sie zeigte ihre Abneigung so deutlich, daß auch diese Besuche immer seltener wurden.

Mark wollte ohne seine Frau den Verkehr nicht aufrechterhalten, sie aber den Nachbarinnen aufzudrängen, ging erst recht nicht an. Ihre vielen gesellschaftlichen Schnitzer waren zudem für sein Feingefühl eine harte Geduldsprobe. So lag bald das früher so gastfreie Angermünde vereinsamt da.

Desto häufiger erschien ein neuer Nachbar, dem es ebensowenig wie Lia gelungen war, in der Gegend festen Fuß zu fassen.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 24. Juli 1931.

Hoffnung aber ist ein starker Mut und neuer Wille.
Martin Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1783 * Simon Bolivar, der Befreier Südamerikas, in Caracas († 1830).
1864 * Der Dichter Frank Wedekind in Hannover († 1918).
1908 † Der Maler Walter Leistikow in Berlin (* 1865).
1920 † Der Schriftsteller Ludwig Ganghofer in Tegernsee (* 1855).

Sonnenaufgang 4 Uhr 11 Min. Untergang 20 Uhr 1 Min.
Mondaufgang 16 Uhr 12 Min. Untergang 23 Uhr 39 Min.

Das Ministerium darf Privatschuldirektoren ohne Grund nicht maßregeln

Im Obersten Verwaltungsgericht gelangte, der Warschauer polnischen Presse zufolge, die Klage eines Warschauer Oberlehrers P. zur Verhandlung, dem das Kultusministerium die Bestätigung als Direktor eines städtischen Gymnasiums in Warschau verweigert hatte. Das Gericht verwarf die Entscheidung des Ministeriums, mit der Begründung, daß eine Entscheidung des Kultusministeriums begründet sein und die Begründung mit den Verwaltungsakten übereinstimmen müsse.

Auf solche Weise hat das Oberste Verwaltungsgericht die Willkür der Schulbehörden gegenüber ihren mißliebigen Lehrpersonen ganz erheblich eingeschränkt.

Vom Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Die Vorarbeiten zur Erweiterung des Greisenheims auf dem Grundstück des Evangelischen Waisenhauses, Pulnocna-Straße 40, sind bereits in vollem Gang. Die Baufirma Nestler und Ferrenbach, die den Bau ausführt, dürfte zur Grundsteinlegung, die am Sonnabend, den 1. August, um 5 Uhr nachm. stattfinden soll, bereits in der Lage sein, den Besuchern die äußeren Umrisse des neuen Werks zu zeigen. Besondere Aufmerksamkeit findet der Bau bei unseren Waisenkindern, die das Werden eines Hauses aus nächster Nähe beobachten dürfen. Herzlich bitte ich die werten Glaubensgenossen, auch ihrerseits dem begonnenen Werk weiterhin Interesse zu schenken und durch freundliche Gaben dessen Fertigstellung zu ermöglichen.

Persönliches. Herr Theodor Gutmann erhielt von der Universität Brüssel den Titel eines Dr. phil. verliehen.

× **Steuernvergünstigung für Industrielle.** Das Finanzministerium hat ein Rundschreiben erlassen, worin es darauf hinweist, daß die vergünstigte 1prozentige Umsatzsteuer auch bei Industrieunternehmen anzuwenden ist, die Lebensmittel ersten Bedarfs unmittelbar aus dem Industrieunternehmen oder auch aus einem besonderen Handelsunternehmen, das zu der Firma gehört, an die Verbraucher verkaufen.

p **Eine Abordnung der Saisonarbeiter im Wojewodschaftsamt.** Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß dem Vizestadtpräsidenten Rapalski und dem Leiter der Finanzabteilung des Magistrats Chwalbinski in Warschau vom stellv. Arbeitsminister Szubartowicz erklärt wurde, daß Lodz auf keinerlei Sonderhilfe zur Beschäftigung der Arbeitslosen rechnen dürfe. Im Zusammenhang damit fand eine Magistratsitzung statt, in der beschlossen wurde, wegen des Geldmangels von den gegenwärtig beschäftigten 3000 sogen. Saisonarbeitern 1200 zu entlassen. Dieser Beschluß hat naturgemäß unter den Saisonarbeitern große Beunruhigung hervorgerufen. Es fanden mehrere Besprechungen statt, in denen es gelang, eine Verständigung zwischen dem Klassenverband, der NPR. und der ChD. herbeizuführen. Diese Verbände werden jetzt wegen des beabsichtigten Arbeiterabbaus stets gemeinsam vorstellig werden. Es wurde eine Abordnung gebildet, die sich zum Magistrat begab, wo ihr aber der Bescheid wurde, daß der Magistrat mit eigenen Mitteln nicht imstande sei, die Saisonarbeiten durchzuführen. Die Abordnung begab sich hierauf in das Wojewodschaftsamt, wo ihr erklärt wurde, daß der gegenwärtige Augenblick für entsprechende Schritte bei den Zentralbehörden sehr ungünstig sei. Nach der Rückkehr des Stadtpräsidenten, die in den nächsten Tagen erfolgt, wird zwischen dem Magistratpräsidium und Vertretern des Wojewodschaftsamts eine Besprechung stattfinden, um die Grundzüge einer eventuellen Regierungshilfe festzulegen.

p **Aenderungen bei der Staatsanwaltschaft.** In der letzten Zeit sind in der Staatsanwaltschaft Aenderungen vorgenommen worden. Die Besetzung der einzelnen Posten ist folgende: Staatsanwalt beim Bezirksgericht ist Dr. Jan Markowski, seine Vertreter Vizestaatsanwalt Mandecki und Vizestaatsanwalt Zgliczynski. Leiter des 1. Bezirks (9., 10., 11., 12., 13. und 14. Polizeikommissariat) ist Unterstaatsanwalt Nikitenko, des 2. Bezirks (7. Polizeikommissariat) Unterstaatsanwalt Chawlowski, des 3. Bezirks (1., 2., 3., 6., Polizeikommissariat) Unterstaatsanwalt Kowalski, 4. Bezirk (4. und 5. Polizeikommissariat) Unterstaatsanwalt Kozlowski, 5. Bezirk (Kreise Lodz und Brzezinn) Unterstaatsanwalt Deczynski, 6. Bezirk (Kreis Lenczyca) Unterstaatsanwalt Suski, 7. Bezirk (Kr. Lask) Unterstaatsanwalt Grzegorzewski, 8. Bezirk (Finanz) Unterstaatsanwalt Suski. 9. Bezirk (Militär) Unterstaatsanwalt Grzegorzewski.

Nicht Holzhäuser, sondern Holzbaracken

Als Herr Prystor den Bau von Holzhäusern ankündigte, dachte manch einer, daß wohl statt der Häuser Baracken gebaut werden würden.

Wie es sich nun herausstellt, sollen tatsächlich Baracken errichtet werden. Die der Regierung nahestehende „Prawda" schreibt:

Es sollen das nicht Häuser, sondern umfangreiche und nicht besonders wohlgeformte Parterrebaracken mit zwölf Zimmern sein, wobei sich an jeder Seite sechs Zimmer befinden sollen. Man kann sich leicht vorstellen, wie eine solche Barackenkolonie aussehen wird. Ein hölzernes Polen braucht doch nicht unbedingt ein häßliches Polen zu sein". —

Dasselbe Blatt meint, daß die Gefahr besteht, daß das Ungeziefer sich in diesen Bauten fest einnisten wird. Um es zu vertreiben, werde nichts übrig bleiben, als die Baracken niederzubrennen.

Uebrigens veröffentlicht in der gestrigen Ausgabe der „Republika" ein Fachmann eine Berechnung, aus der hervorgeht, daß dauerhafte massive Wohnhäuser sich nicht teurer stellen als Holzhäuser.

Meldekommissare in den Häusern

Eine Folge der Unachtsamkeit der Hausbesitzer.

a. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, dem Hauptmeldeamt anzugeben, wer zur Vornahme der An- und Abmeldungen in seinem Haus verpflichtet ist. Diese Person muß bestimmten Bedingungen entsprechen. Das Hauptmeldeamt hat festgestellt, daß viele Hausbesitzer bisher nicht angegeben haben, wer in ihren Häusern die Meldungen vornimmt. Da die diesbezüglichen Mahnungen keinen Erfolg hatten, bringt das Hauptmeldeamt zur Kenntnis, daß die Stadtstarostei berechtigt ist, von Amts wegen Meldekommissare für diejenigen Häuser zu bestimmen, deren Besitzer die Person nicht nennt, die dazu ermächtigt wurde.

p **Um die Beilegung des Lohnstreits mit den Hauswärtern.** Die erste Sitzung der Kommission zur Entscheidung des Lohnstreits zwischen Hausbesitzern und Hauswärtern findet am Dienstag statt. Die Vertreter der vier Hausbesitzervereine und der vier Hauswärterverbände werden an der Sitzung teilnehmen. Sollte es zu keiner Einigung kommen, so wird die Kommission einen Schiedsspruch fällen.

Sanitätskontrolle in den Selterwasserfabriken. Im Juni führte die Sanitätsabteilung des Gesundheitsamts eine Kontrolle in allen sich in Lodz befindenden Selterwasserfabriken durch. Von 40 Fabriken wiesen 9 einen guten sanitären Zustand auf, 26 waren mäßig sauber, während bei 5 ein schlechter sanitärer Zustand festgestellt wurde.

Die 2. Badeanstalt wieder in Betrieb. Nach der Renovierung wurde gestern die 2. Städtische Badeanstalt in der Szkolnastraße 11 wieder eröffnet.

× **Verbrüht.** Die 6.-Sierpnia-Straße 29 wohnhafte 13jährige Gitla Eisenberg verbrühte sich mit kochendem Wasser, wobei sie Brühwunden an der Brust und an den Füßen erlitt. Das Mädchen wurde nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt.

× **Von einem tollen Hund gebissen.** In der Napiurkowskistraße wurde die 24jährige Schneiderin Laja Zmigroder von einem tollen Hund gebissen. Auf die Schreie der Zmigroder kam der in der Nähe wachthabende Polizist herbeigeeilt, der den Hund erschoß. Der Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

× **Unfall in einer Fabrik.** In der Fabrik in der Zielona-Straße 18 wurde der 35jährige Wladyslaw Karas, Prus-Straße 8 wohnhaft, von einer Kurbel am Kopf getroffen und verletzt. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

p **Vom Dach gefallen.** In der Kalska Straße 6 wird das Dach geteert. Als der Klempner Henryk Kowalski auf das Dach steigen wollte, fiel er aus der Höhe des zweiten Stockwerks so unglücklich herab, daß er sich einen Beinbruch und eine Gehirnerschütterung zuzog. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das St. Josefs-Krankenhaus.

a **Vom Fahrrad gestürzt.** Der Einwohner von Rzguw Jan Rogozinski fuhr gestern mit seinem Fahrrad durch die Tuszynska Straße und fiel in den Straßengraben, wobei er sich den Bruch einer Hand zuzog. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach einem Krankenhaus.

× **Autobus fährt in den Graben.** Infolge Motorschadens stürzte gestern auf der Landstraße Ozorkow—Lenczyca ein Autobus in den Graben. Drei Reisende: Wojciech Cofalski aus Lodz, Stanislaw Itzak aus Gawrony und Zbigniew Konarzewski aus Ozorkow, erlitten Verletzungen, und wurden nach dem Spital in Zgierz gebracht.

p. **Von einem Motorrad überfahren.** In der Gluwnastraße 51 wurde gestern der Targowastraße 39 wohnhafte Leib Goldberg von einem Motorradfahrer überfahren und so erheblich verletzt, daß ihn die Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführen mußte.

In der Rzgowska Straße geriet der 27jährige Stanislaw Fasiak, Pabianicka Straße 54 wohnhaft, unter die Räder eines Lastautos und trug Verletzungen davon. Er wurde, nach Anlegung eines Verbandes, nach Hause geschafft.

Wenn sie verreisen: Post nicht vergessen!

(RDB). Zu den Vorbereitungen einer Erholungsreise gehört auch, daß man die Nachsendung der Postsachen rechtzeitig vorher regelt. Wenn man auch während der Ferien den Alltag möglichst vergessen möchte, so ist es doch ganz angenehm, durch das „Leibblatt" über die Vorgänge daheim unterrichtet zu werden und auch wichtige geschäftliche oder private Postsachen nachgesandt zu bekommen. Um das zu erreichen, stellt man einen sogenannten Nachsendungsantrag. Wer nicht wünscht, daß seine Postsendungen im Gasthaus oder in der Pension abgegeben werden, läßt sie sich zweckmäßig unter „Postlagernd" zustellen. Zum Nachweis der Empfangsberechtigung dem fremden Postboten oder Schalterbeamten gegenüber benutzt man am besten den Reisepaß.

a **Verhaftete Zechpreller.** In dem Restaurant von Sakowski in der Petrikauer Straße 307 erschienen zwei Gäste, die es sich bei Speise und Trank wohl sein ließen. Als sie bezahlen sollten, erklärten sie, kein Geld zu haben. Polizei nahm die Zechpreller fest. Sie heißen Henryk Mackiewicz aus Petrikau und Caesar Hartmann aus Lod, Kopernikusstraße 33.

p. **Diebstähle.** In die Wohnung des Dolnastraße 9 wohnhaften Gustav Ruf drangen in der gestrigen Nacht Diebe ein, die verschiedene Gegenstände im Werte von 1000 Zl. stahlen. — Der Zgierska Straße 28 wohnhafte Herschlik Monsznik begab sich gestern auf den Bahnhof, um ein Paket Seidenwaren im Werte von 1000 Zl. nach Posen aufzugeben. Als er es für einen Augenblick hinlegte, wurde es gestohlen. — Die Selterwasserbude an der Ecke der Gdanska und 6. Sierpniastraße, die der Aniela Filipienko gehört, wurde in der gestrigen Nacht vollkommen ausgeraubt.

a. Die 15jährige Tochter Stefanie der in der Lutomierska Straße wohnhaften Frau Praga verließ gestern während der Abwesenheit ihrer Mutter die Wohnung und nahm verschiedene Sachen und Bargeld im Wert von 300 Zloty mit.

× **Lebensmüde.** Auf einem Feld in der Kalska Str. trank die 26jährige Aniela Konczak aus Brzeziny in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

Vom Film

Kino Przedwiosnie: „Das Opfer des Vaters". Der Film entspricht nicht seinem Titel. Ein Opfer ist es nicht, wenn ein Mensch, der gefehlt hat, feige aus dem Leben scheidet, anstatt den Kampf mit ihm erneut zu wagen. Der Film gibt jedem Zuschauer Gelegenheit, gute und verwerfliche Charaktere voneinander zu unterscheiden und läßt die Nichtswürdigkeit der Menschen scharf hervortreten. Paul Richter ist Künstler im wahrsten Sinn des Wortes; seine Partnerin Egede Nissen steht ihm nicht nach. Fritz Kortner verdankt der Film den guten Eindruck, den er hinterläßt. Ein junger Mann verliebt sich in ein Mädchen. Beide überwinden siegreich alle Hindernisse, die ihnen in den Weg gelegt werden und „kriegen sich" zum Schluß.

Unvermeidliche Winteraufnahmen, eine tolle amerikanische Farce beschließen das Programm. Sz.

Kunst und Wissen

× **Kunstmaler Mackiewicz Lodzer Bühnenausstatter.** Mit Beginn der neuen Theatersaison wird Kunstmaler Konstanty Mackiewicz am Lodzer Stadttheater den Posten des Bühnenausstatters übernehmen.

Museumsraub. In das Großpolnische Museum in Posen wurde eingebrochen. 3 Goldspiralen, 2 goldene Armbänder, ein vorgeschichtlicher Ring, einige Golddrähte und Münzen von hohem Seltenheitswert wurden gestohlen.

Bilder, die im Glaspalast verbrannten. Die Maler der Romantik waren es, die der deutschen Kunst in ihren Bildern ein köstliches Volksgut schenkten und die dem deutschen Wesen von jeher am nächsten standen. So ist mit der im Münchener Glaspalast vernichteten Romantiker-Ausstellung eine Lücke in die deutschen Kunstbestände gerissen worden, die um so schmerzlicher ist, da es sich um die schönsten Hauptwerke der romantischen Malerei handelte. Namen wie Ludwig Richter, Moritz von Schwind, Schnorr von Carolsfeld, Caspar David Friedrich, Ernst Fries, Joseph Anton Koch, Oldach, Olivier, Rottmann, Rohden, Runge, Cornelius, Veit, Carus, Schadow usw. lassen die ganze Größe des Verlustes erkennen. Unter den verbrannten Gemälden befinden sich z. B. die wundervollen Wander- und Sagenbilder von Moritz von Schwind: des Knaben Wunderhorn, Ritter Kurts Brautfahrt usw., Bilder, die im wahren Sinne des Wortes Volksgut geworden sind. Dieser ganze Reichtum der romantischen Malerei brach in ein Nichts zusammen. Das Augustheft von „Die Kunst", Verlag F. Bruckmann A. G. München (Im Abonnement monatlich RM. 2,35), ist fast ausschließlich diesen verlorenen Meisterwerken, deren schönste in 31 vorzüglichen Abbildungen, darunter eine farbige, gezeigt werden, gewidmet. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß in Kürze im gleichen Verlag ein illustrierter Sonderband der verlorenen Meisterwerke mit über 80 Bildern erscheinen wird, der es weitesten Kreisen ermöglichen soll, sich mit dem verlorenen Volksgut bekanntzumachen. Im weiteren Inhalt des Heftes finden wir reichillustrierte Beiträge über die Einrichtung der neuzeitlichen Wohnung, über ein Landhaus, kunstgewerbliche Metallarbeiten, neue Tapeten, Keramik, Gartenkunst usw.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 24. Juli.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,45—16,30: Schallplatten. 16,30—16,45: Künstlerviertelstunde. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französischer Unterricht. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau. Prof. Bogatynski: Baranow und Krasiczyn — die schönsten Schlösser in Polen". 18,00—19,00: Leichte Musik aus Lemberg. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—22,00: Sinfoniekonzert aus der Dolina Szwajcarska in Warschau. 22,00—22,15: Feuilleton. Viator: „Patriotismus im Wirtschaftsleben". 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeibericht. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Volkstümliche Klassiker.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00—14,55: Zur Unterhaltung. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,45: „Das Wochenende". 19,40: Chorgesänge. 22,00: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 19,10: Kabarett. 20,30: Alte Tänze. 21,40: Neue Tänze. 23,00—23,15: Tönende Wochenschau.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Liederstunde. 17,00: Blaskonzert. 19,20: Sinfoniekonzert. 22,30—24,00: Walzer und Märsche.

Mühlacker. 360,1 M. 19,40: Tanzmusik. Aeltere und neue Tanzmusik. 23,05—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 12,00: Schallplattenkonzert. 13,05: Konzert. 17,00: Konzert. 21,00: „Tyll Ulenspiegel". 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 20,30: Italienische Opernmusik. 22,15: Neuere französische Musik 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,15: Tanzmusik. 18,00: Tanzmusik. 20,15: Orgelkonzert. 21,40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Russische Musik. 18,00: Französische Musik. 19,00: Wiener Musik. 20,30—22,30: Opernabend.

Wien. 516,4 M. 16,00: Konzert. 20,15: Jazzmusik. 21,20: Klavierabend. 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,15: Leichte rumänische Musik. 20,00: Schallplattenkonzert. 21,00: „Manon". Oper in 5 Akten von Massenet.

Motala. 1348,3 M. 18,00: Schallplattenmusik. 20,00: Militärmusik. 22,05—23,00: Unterhaltungsmusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,30: Konzert. 15,30: Militärmusiker spielen.

Prag. 486,2 M. 19,30: Volksliederabend. 21,00: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,35: Konzert. 19,30: Konzert.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 25. Juli.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,25—15,45: Vortrag aus Warschau: „Im Feuer des Revolutionskampfes im Jahre 1905". 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30 bis 16,50: Jugendkonzert. Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Vortrag aus Krakau. Prof. Roupert: „Das Unkraut und die Allgemeinheit". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: M. Bilek: Gdingen als neue und einzige Hafenstadt Polens. 18,00—19,00: Junge Musiker spielen. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—22,00: Populäres Konzert aus der Dolina Szwajcarska in Warschau. 22,00—22,15: Am Horizont. 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—23,00: Chopin-Konzert aus Lemberg. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Von allem etwas.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Märsche. 16,05: Mandolinenorchesterkonzert. 17,30: Alte Musik. 18,20: Unterhaltungsmusik. 22,30—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,15: Unterhaltungskonzert. 18,20: Leo Fall. 20,30: Militärkonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Unterhaltungskonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 14,35: Wochenend-Konzert. 17,00: Konzert. 20,00: Lustiger Abend.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Nachmittags-Orchesterkonzert. 16,15: Tenorsoli. 20,00: Populäre dänische Musik. 22,00: Bunter Abend. 22,45—00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 18,00: Tanzmusik. 19,30: Bunte Stunde. 21,55: Konzert. 22,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Vokalkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,4 M. 17,00: Volkstümliches Konzert. 18,00: Konzert. 20,00: „Der Barbier von Sevilla". Oper in zwei Aufzügen von Rossini.

Bukarest. 394.2 M. 20,00: Schallplattenkonzert. 21,45: Violasoli.

Motala. 1348,3 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 19,00: Solistenprogramm.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplattenkonzert. 15,30: Konzert.

Prag. 486,2 M. 19,05: Lustiger Abend.

Budapest. 550,5 M. 17,25: Salonorchesterkonzert. 19,10: Zigeunermusik. 20,00: Zigeunermusik.

Beethovens 7. Sinfonie im Rundfunk

Der Lodzer Sender übernimmt heute um 20.15 Uhr aus der Warschauer „Dolina Szwajcarska" Beethovens unsterbliche Sinfonie in A-Dur. Richard Wagner, der sich für dieses Musikwerk sehr begeisterte, nannte die 7. Sinfonie eine „Apotheose des Tanzes". Am Dirigentenpult Adam Dolzycki.

Inserieren bringt Gewinn!

SPORT und SPIEL

Die polnischen Meisterschützen für 1931. Titel polnischer Meisterschützen erhielten für das Jahr 1931: Militärgewehre — Mjr. J. Wrzosek; beliebiges Gewehr — Edmund Rutecki; Militärpistole — Hpt. Adam Galinowski; beliebige Pistole — Tadeusz Kubalski; kleinkalibriges Gewehr — Hpt. Stanislaw Lewinski; Tontaubenschießen — Waclaw Goliszewski; Hirschschießen (Einzelschuß) — E. Baranski; Hirschschießen (Doppelschuß) Ing. Ostrowski; Bogenschießen für Damen — Marja Krol; Bogenschießen für Herren — J. Choin; Olympiameister — Hpt. Rozanski; Meister von Lemberg im Tontaubenschießen — K. Lyskowski; Meister von Kleinpolen im Tontaubenschießen — J. Kiszkurno; Meister von Lemberg im Hirschschießen — R. Ratynski; Meister von Kleinpolen im Hirschschießen — Hpt. Lewinski; Meister von Lemberg im Hirschschießen — Ing. A. Ostrowski; Meister im Hirschschießen von Kleinpolen — Ing. A. Ostrowski; Schützenkönig — Janina Kurkowska; beste Schützin in der Junioren-Klasse — H. Maciejewska; bester Schütze in der Junioren-Klasse — Z. Truszkowski.

cs. **Meisterschaftskämpfe im Damenkorbball.** Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden in Lodz zwei Treffen um die Meisterschaft der A-Klasse im Damenkorbball und Hazena statt. Im Damenkorbball messen sich LKS und IKP, im Hazena HKS und LKS.

cs. **Die weibliche Vertretung für die Kämpfe gegen Italien.** Der Polnische Leichtathletikverband hat in seiner letzten Sitzung die weibliche Repräsentation Polens aufgestellt, die an den am 8. und 9. August in Königshütte stattfindenden Kämpfen gegen Italien teilnimmt. Die Zusammenstellung ist folgende: 60, 100 Meter — Manteufel, Breuer; 200 Meter — Orlowska, Sikora; 800 Meter — Kilos, Schnas; 80-Meter-Hürden — Schabinska, Freiwald; Weitsprung — Sikora, Breuer; Hochsprung — Manteufel, Janowska; Kugel — Jasienska, Lewin; Diskus — Konopacka, Weiß; Speerwurf — Kwasniewska, Jasienska; Dreikampf — Kwasniewska, Hulanicka; 100 Meter — Manteufel, Orlowska, Breuer, Sikora; Stafetten — 200, 100, 75, 60 Meter — Manteufel, Breuer, Sikora, Hulanicka. Am gleichen Tage startet die leichtathletische Mannschaft in Pabianice in folgender Aufstellung: Sikorski, Trojanowski II, Nowak, Nowosielski, Kostrzewski, Heljasz, Petkiewicz, Kusocinski.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Im ersten Kampf Szczerbinski—Steinke siegte Szczerbinski nach 25 Minuten. Der Kampf Krauser—Wajnura verlief unentschieden. Seint Mars siegte nach 5 Minuten über Sudakoff. Stibor legte nach 15 Minuten seinen Gegner Spiewaczek auf den Rücken. In 4 Minuten konnte Stecker seinen ersten Kampf gegen Luppa für sich siegreich entscheiden.

Heute treten an: Stecker — Spiewaczek, Szczerbinski — Krauser, Luppa — Krumin, Stibor — Poschoff, Seint Mars — Steinke.

Das Prager Schacholympia

Die Beendigung der abgebrochenen Partien ergab: 8. Runde: Italien schlägt Frankreich 2½ : 1½. 10. Runde: Die Tschechoslowakei schlägt die Schweiz 3:1. 12. Runde: Die Tschechoslowakei schlägt Rumänien 3½ : ½. Großbritannien schlägt Amerika 2½:1½, Lettland schlägt Italien 3:1, Frankreich schlägt Spanien 2½:1½, Oesterreich schlägt die Schweiz 2½:1½, Polen schlägt Ungarn 3½:½, Holland schlägt Südslawien 2½:1½, Litauen schlägt Dänemark 4:0, Deutschland — Schweden 1½:1½. 13. Runde: Polen schlägt die Tschechoslowakei 2½:1½, Amerika schlägt Italien 3½:1½, Ungarn schlägt Dänemark 3½:½, Oesterreich — Spanien 2½:½.

14. Runde: Die Tschechoslowakei schlägt Dänemark 4:0, Polen schlägt Frankreich 3½:½, Oesterreich schlägt Rumänien 4:0, Deutschland — Litauen 2½:1½, Italien — Norwegen 3½:½, Südslawien schlägt die Schweiz 2½:1½, Holland — Amerika 1½:2½.

Stand nach der 14. Runde: Die Tschechoslowakei gemeinsam mit Polen an der Spitze mit 36 Punkten. Es folgen: Amerika 35½, Oesterreich 35, Lettland 34, Deutschland 32½, Südslawien 32, Schweden 31½, Ungarn 31½, Großbritannien 28, Holland 27 ½, Frankreich 23, Schweiz 22½, Litauen 21½, Rumänien 21, Italien 19, Dänemark 15½, Spanien 10½, Norwegen 7½.

Die 15. Runde brachte das Treffen zwischen Polen und Oesterreich. Die Partien Rubinstein Grünfeld und Dr. Tartakower — Spielman endeten unentschieden. Przepiurka verlor an Becker. Die Partie Friedmann (Polen) — Lockwenz (Oesterreich) wurde unterbrochen. Stand: 2:2.

Gestern wurde die 16. Runde gespielt. Deutschland hatte Norwegen zum Gegner. Die Partien konnten aber nicht alle beendet werden. Deutschland führt mit 1:0 bei drei Fehlpartien.

„Tour de France"

Ergebnis der 19. Etappe: Evian—Belfort (281 Klm.): Die 19. Etappe der Tour de France führte Evian nach Belfort. Eine lange Fahrt, zu der beinahe 11 Stunden gebraucht wurden. Das Wetter war grauenhaft, es regnete ununterbrochen, und es war bitter kalt, so daß allen Fahrern die Lust verging, etwas zu unternehmen, mit Ausnahme der Deutschen, die sich namentlich im letzten Teil des Rennens außerordentlich aktiv erwiesen. Der Col de Farkille (1322 Meter) wurde im Regensturm bestiegen. Metze und Thierbach erreichten den Gipfel zuerst vor Battesini. Auch dem Col de Savine sind die deutschen Fahrer vorn, namentlich Sieronski leistet außerodentliches.

Die Deutschen führen ununterbrochen und verschärfen das Tempo. Zuletzt, 68 Kilometer vor dem Ziel, vermag Geyer auszureißen. Nur Di Paco, der ebenfalls die Flucht ergreift, kann ihn erreichen und im Spurt schlagen. Auch Ghyssels und später Thierbach und Dewaele lösen sich vom Felde und kommen allein an.

1. Di Paco 10:33:48; 2. Geyer (dieselbe Zeit); 3. Rebry 10:40:12; 4. Thierbach 10:41:19; 5. Dewaele 10:41:19; 6. Pelissier 10:42:09; 7. Bulla, 8. Demuysere, 9. Pesenti, 10. Bernard, 11. Buse (dieselbe Zeit).

Länder-Klassement: 1. Belginen 413:27:07; 2. Frankreich 413:29:18; 3. Italien 414:32:47; 4. Deutschland 415:38:23; 5. Australien-Schweiz 415:57:02.

199,5 Stundenkilometer im Motorboot

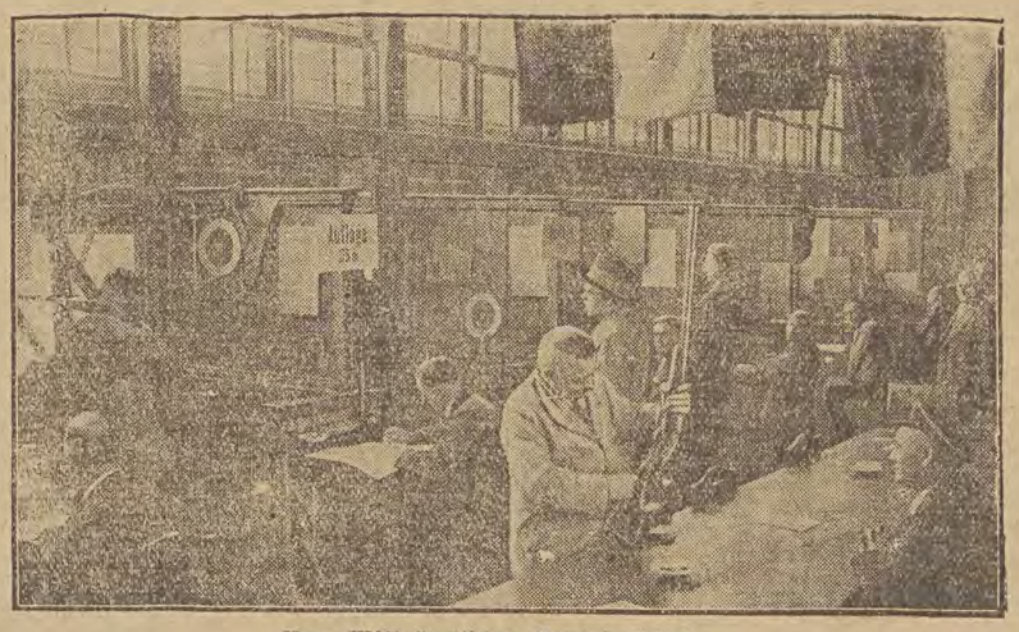
Der Engländer Kaye Don hat jetzt seinen letzten Weltrekord, den er kürzlich mit seinem Motorboot „Miß England II" auf dem Gardasee aufstellte, um 14 Meilen in der Stunde verbessert. Er fuhr 124 Meilen (= 199,5 Km.) in der Stunde.

Schwerer Unfall bei einem Radrennen mit Schrittmachern

Polizei geht mit blanker Waffe gegen die Zuschauer vor

Bei dem Radrennen mit Motorführung in Budapest gerieten gestern in einer Kurve zwei Motorführer und ihre Fahrer aneinander. Der Benzinbehälter einer der Schrittmachermaschinen explodierte, und alle 4 Fahrer stürzten kopfüber zur Erde. Die Menge rannte in größter Panik von der Tribüne auf die Bahn, so daß die Polizei schließlich mit blanker Waffe die Leute von der Bahn entfernen mußte. Die vier Fahrer, u. zw. der deutsche Fahrer Großimmelinghaus sowie drei ungerische Fahrer erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Zustand der Verletzten ist bedeutend. Besonders schwer verletzt ist Großimmelinghaus, der außer einer Gehirnerschütterung innere Verletzungen und schwere Brandwunden erlitten hat.

6 Frauen beim Wettflug. Der Name Winifred Brown ist unter den englischen Fliegerinnen noch ziemlich neu, dennoch ist diese Dame jetzt durch ihre erfolgreiche Teilnahme an dem Wettflug um den Pokal des Königs in die vorderste Reihe gerückt, nahmen doch in diesem Jahr nicht weniger als 88 Flugzeuge teil, darunter sechs Frauen. Es war das größte Wettfliegen, das je in einem Lande stattgefunden hat, der Sieg des Fräulein Brown ist also wirklich bemerkenswert.



Vom Mitteldeutschen Bundes-Schießen,
das zurzeit in Schloß Schönholz bei Berlin stattfindet. Blick auf die 175-Meter-Stände, wo die Meisterschaft mit dem Scheibengewehr ausgetragen wird.

Aus dem Reich

Die Warschauer Magistratsbeamten drohen mit dem Streik

Auf einer Delegiertenversammlung des Warschauer Kommunalbeamtenverbandes wurde folgendes beschlossen: Die Beamten bestehen auf die sofortige Auszahlung der rückständigen Gehälter, auf die Gehaltsauszahlung in den bisherigen Terminen und auf die Zurückziehung der für den 1. September angekündigten 15prozentigen Gehaltskürzung. Sollten diese Forderungen innerhalb 2 Wochen nicht angenommen sein, so droht der Streik der Beamten.

Eigenartiger Streik

In der Textilwarenfabrik in Zawiercie sind 500 Weber in den Streik getreten, verlassen aber die Fabrik nicht. Die Fabriksverwaltung beabsichtigt, ab 8. August die Fabrik für eine bestimmte Zeit zu schließen, sie aber bis dahin in Betrieb zu halten. Die Arbeiter haben dagegen protestiert und eine Abordnung an den Arbeitsinspektor in Warschau gesandt.

Weiterer saisonmäßiger Rückgang der Arbeitslosenziffer

Die Arbeitslosenziffer, die am 18. Juli von den Staatlichen Arbeitsvermittlungsämtern ermittelt wurde, betrug: Warschau-Stadt 15 906 (Rückgang um 348,), Warschau-Kreis 8252 (—225), Lodz-Stadt 27 956 (—315), Lodz-Kreis 9076 (—476), Sosnowitz 20 828 (—212), Czenstochau 10 196 (—109), Posen 10 893 (—275), Oberschlesien 60 029 (+641). Die Gesamtzahl der Arbeitslosen betrug 269 581, der Rückgang seit der letzten Registrierung 4336.

Ein neuer polnischer Bischof

Wie der „Osservatore Romano" berichtet, hat der Papst den Prälaten Dr. Franziskus Barda, Rektor des Geistlichenseminars in Krakau, zum Titular-Bischof von Medea und zum Suffragan-Bischof von Przemysl ernannt.

Hunderttausende bei der Thorner Krankenkasse unterschlagen

× Wie es sich durch die Bücherrevision der Thorner Krankenkasse herausstellte, haben die verhafteten fünf Beamten in diesem Jahr 30 000 Zl. unterschlagen. Da die Veruntreuungen seit Jahren getrieben wurden, dürfte die unterschlagene Summe Hunderttausende von Zloty betragen. Einem Mitschuldigen, einem gewissen Friedrich, gelang es rechtzeitig zu flüchten. Einen großen Teil der Schuld trägt die Revisionskommission und der Krankenkassendirektor, ein kleiner Handwerker, die ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren.

Großbrände

a. Auf dem Anwesen des Landwirtes Cartowski im Dorfe Mlodeczno, Kreis Slupca, entstand nachts ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit auf die Nachbargebäude ausdehnte. Drei Wohnhäuser, vier Scheunen, mehrere Viehställe und Schuppen wurden vollständig eingeäschert In den Flammen sind einige Rinder und zwei Pferde umgekommen. Der Brandschaden beläuft sich auf 80 000 Zloty.

*

Im Dorfe Januwek, Kreis Sieradz, geriet der Viehstall auf dem Gehöft des Landwirts Karpinski in Brand. Der Brand entstand zu einer Zeit, da fast sämtliche Dorfbewohner im Felde waren. Ehe sie löschen konnten, brannten bereits die Gebäude von sechs Anwesen. Die sämtlichen Gebäude der 6 Gehöfte sowie zwei weitere Scheunen sind niedergebrannt. Der Brandschaden wird auf 130 000 Zloty geschätzt. 3 Feuerwehrleute und 2 Bauern haben schwere Brandwunden erlitten und mußten in ein Krankenhaus geschafft werden. Es wurde festgestellt, daß der Brand durch den 6jährigen Sohn des Landwirts Karpinski hervorgerufen wurde . der mit Streichhölzern gespielt hatte.

*

B. Auf dem Gute Chodeczek unweit Chodecz brach in den Stallungen Feuer aus, wobei von 300 Schafen 250 verbrannten.

Der rote Hahn in Polen

Die Zahl der Brandstiftungen nimmt zu.

Von dem Unglück, das Polen durch Brände erleidet, zeugt eine Statistik mit geradezu erschreckenden Zahlen. Nicht allein die Zahl der Brandfälle steigt jährlich (im Jahre 1926 — 7 586, 1927 — 2191, 1927 — 2353, 1928 — 2909. Die Zahl der durch Unvorsichtigkeit entstandenen Brände betrug im Jahre 1926 — 1958, 1927 — 2412, 1928 — 2813. Eine noch nicht beendete Statistik für das Jahr 1929 zeigt, daß auch in diesem Jahr die meisten Brände angelegt wurden. Obige Zahlen erfassen Warschau und die drei westlichen Wojewodschaften nicht.

Lobenswerte Tat einer Feuerwehrmannschaft

Vor kurzem starb im Dorfe Wojkow bei Sieradz der Kassierer der dortigen Freiwilligen Feuerwehr Josef Pietrucha. Die Witwe blieb mit 6 kleinen Kindern ohne Geld auf einem 15morgigen Grundstück allein zurück. Bei der Ernte hatte die Aermste kein Geld, Leute zur Arbeit zu mieten. Daher beschlossen die Feuerwehren, der Frau ihres verstorbenen Kameraden zu helfen. Morgens marschierten sie in Uniform und Helm auf das Feld der Witwe Pietrucha und machten sich an die Arbeit, und ernteten das Getreide ein.

Tödlicher Liebeskummer einer 60jährigen

In Komora bei Pinsk erhängte sich die 60jährige Tatjana Goryowicz. Der Grund war — Liebeskummer

Ein Verteidiger, der die Anklage unterstützt

In Petrikau erschien im vergangenen Jahr ein Tageblatt, das einen Artikel unter dem Titel „Tote im Belweder" brachte. Der Verfasser dieses Artikels B. Jezierski wurde zur gerichtlichen Verantwortung gezogen und zu einem Monat Haft verurteilt. Das Appellationsgericht bestätigte das Urteil. Bemerkenswert ist, daß der dem Angeklagten von Gerichtswegen beigestellte Verteidiger Rechtsanwalt Nowachowicz anstelle der Verteidigungsrede sagte: „Ich unterstütze die Anklage!"

Verschuldetes Beamtentum

Kenzeichnend für die Lage sind die Ergebnisse der Nachforschungen einer Kattowitzer Bank, die in Banken sowie Kolonial- und Konfektionsgeschäften angestellt wurden. Es sollten die Schulden der Beamten ermittelt werden. Die Berechnungen ergaben, daß die Verschuldung der Beamten 30 Millionen Zloty überschreitet.

Zwei Kinder von durchgegangenen Pferden getötet

In Poraj, Kreis Petrikau, wurden die von dem 14jährigen Krawczyk gelenkten Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Der 2jährige Stanislaw und die 4jährige Julja Bromarczyk wurden überrannt und auf der Stelle getötet.

Gerichtsvollzieher pfändet eine Straße

Vor dem Krieg hat der Magistrat in Bialystok ungesetzlich durch das Grundstück eines Stanislaw Stankiewicz eine Straße gebaut, d. h. er stellte einige Pfähle mit Lampen auf und brachte eine entsprechende Tafel an. Stankiewicz sah dem ruhig zu, erst als ihm im Jahre 1928 der Magistrat den Bau eines Hauses auf seinem eigenen Grund und Boden verbot, beschloß Stankiewicz, seine Straße zurückzuerobern und wandte sich an das Gericht. Umsonst verteidigte der Magistrat verzweifelt seine Lampenpfähle und die schöne Tafel, er verspielte in allen drei Instanzen. Der beglückte Stankiewicz aber begab sich schnellstens zum Gerichtsvollzieher, der an beiden Seiten der Straße einen schützenden Drahtverhau anbrachte.

Kasseneinbrecher bei der Arbeit

Nach Oeffnung einer Panzerkasse — 9 Groschen Beute!

In das Postamt in Welnau bei Gnesen drangen Kassendiebe ein. Die Einbrecher sprengten die Panzerkasse, mußten sich aber mit der Beute von — 9 Groschen zufriedengeben.

In derselben Nacht wurde die Kommunal-Sparkasse in Karthaus von Geldschrankknackern besucht. Diese sprengten zwei Geldschränke, fanden aber darin kein Geld vor. Den dritten Schrank, in dem sich einige zehntausend Zloty befanden, konnten sie nicht mehr öffnen, da sie wahrscheinlich bei der Arbeit gestört wurden.

In eine Krakauer Vorschußkasse drangen nachts Diebe ein, denen Wertpapiere, Dollarprämienanleihen und Geld auf eine beträchtliche Summe in die Hände fielen.

Hausbesitzer und Hausverwalter als Bettler

In Warschau wurden zwei Bettler verhaftet, die sich, jeder auf einer Seite, in der Zdogastraße postiert hatten und die Vorübergehenden in aufdringlicher Weise belästigten. Der Blinde stellte sich als 52jähriger Hausbesitzer Jan Nowatko und der Lahme als dessen Hausverwalter Kazimierz Stronzycki heraus. Die Beiden werden sich wegen betrügerischer Bettelei zu verantworten haben.

Flugzeugabstürze

In nächster Nähe von Lublinitz in Oberschlesien ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Flugzeugunfall. Das Flugzeug befand sich gerade auf dem Fluge nach Warschau, als der Pilot feststellte, daß ihm das Benzin ausgegangen war und er notlanden müsse. Er ging auf einem Felde nieder, streifte aber bei der Landung mit einem Flügel einen Baum. Das Flugzeug überschlug sich, so daß es mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Der Pilot trug schwere Verletzungen, sein Begleiter kam mit leichteren Verletzungen davon.

*

Auf dem Warschauer Flugplatz ereignete sich ein Flugzeugunglück. Ein landender Apparat wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot kam heil davon.

Vatermord

In Pelkinje, Kreis Jaroslau, ermordete der 20jährige Wladyslaw Czereda seinen 67jährigen Vater mit der Axt. Nach der Tat flüchtete er, doch konnte er festgenommen werden.

Brudermord

× Im Dorfe Pasieki Halickie, Kreis Lemberg, lebt die Familie Kogut in stetem Streit. Dieser Tage begab sich der eine Bruder, Franciszek Kogut, zur Arbeit. Unweit des Hauses wurde er von seinem Bruder Stanislaw aufgelauert und angeschossen. Der Verwundete lief ins Haus, aber der Brudermörder lief ihm nach und richtete die Waffe gegen seine im Bett liegende Schwägerin. Auf den Knien flehte der Verwundete seinen Bruder an, er solle die Frau am Leben lassen, da er drei Kinder zurücklasse. Stanislaw Kogut schoß darauf solange auf den Verwundeten, bis dieser tot zusammenbrach.

Der Tod in der Flasche

In Lemberg wurde der 6jährige Filo Rotbach von seinen Eltern nach Limonade geschickt. Als er damit zurückkehrte, stürzte er auf der Treppe, wobei die Flasche zersprang und die Scherben ihm in den Leib drangen. Das Kind starb nach der Einlieferung in das Krankenhaus

Dräsine entgleist

Ein Toter, 5 Verwundete.

(T) Am Mittwoch ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Silawa—Tluszcz unweit Warschau ein schwerer Unfall. Eine Militärdräsine der ersten polnischen Panzerzugdivision, die mit einem Hauptmann und 5 Soldaten besetzt war, entgleiste und stürzte den Eisenbahndamm hinunter. Ein Soldat war auf der Stelle tot, die übrigen 5 Insassen trugen schwere Verletzungen davon.

Zigeuner erschossen

Der Inspektor Bojanowski aus Hoheneck in Strasburg ertappte einen Zigeuner, als dieser eine Kuh auf dem Felde des Bojanowski grasen ließ. Nach kurzem Wortwechsel erschoß Bojanowski den Zigeuner. Die herbeigelaufenen Zigeuner entrissen ihm das Gewehr und zerschlugen es, nachdem sie ihn selbst verprügelt hatten.

Lokomobile explodiert

Ein Zuschauer von den Trümmern zerrissen.

Auf den Haldenfeldern bei Kattowitz wurde eine landwirtschaftliche Lokomobile, die als Antrieb für eine Mähmaschine benutzt werden sollte, von einem gewissen Herbert Litka aus Bismarckhütte auf ihre Leistungsfähigkeit ausprobiert. Der Heizkessel wurde hierbei derart mit Dampf überladen, daß er mit einem lauten Krach auseinandersprang. Von den in der Nähe befindlichen Zuschauern wurden verschiedene Personen durch die umherfliegenden Sprengstücke und Eisenteile verletzt. Der 19jährige Arbeiter Georg Fischer aus Bismarckhütte wurde von den Eisenteilen zerrissen und so schrecklich zugerichtet, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

× **Alexandrow.** Gemeinsames Sängerfest. Am kommenden Sonntag veranstalten die Kirchengesangvereine „Polyhymnia" und „Immanuel" gemeinsam ein großes Sommerfest. Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, Musikvorträge, Pfandlotterie, Scheibenschießen, Kinderumzug, Kahnfahrt usw. Abends gemütliches Beisammensein im Saal. Der Garten ist schon um 9 Uhr früh geöffnet.

St. **Zgierz.** Vom Turnverein. Am Sonntag veranstaltete der Turnverein im neueingeweihten Vereinsgarten ein Schauturnfest, das um 3 Uhr nachmittags vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Emil Werner, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Nun schritten die Turner unter dem Kommando des Turnwarts Herrn Emil Doberstein zur Erledigung des Programms. Es wurde mit der Freiübung der Damen- und Jugendriege begonnen, die viel Beifall ernteten, worauf das Schauturnen stattfand. Dann trat der Tanz in seine Rechte, der bis in den späten Abend hinein dauerte und an dem sich jung und alt erfreute. Auch fand ein Preisschießen statt, woran man sich sehr rege beteiligte. Es waren viel wertvolle Preise ausgesetzt, die folgende Herren errangen: Oskar Wagner mit 34 Zirkeln, Erwin Salin mit 33½ Zirkeln, Karl Linke mit 33 Zirkeln, Artur Moder mit 32 Zirkeln. Den Trostpreis errang Herr Bernhard Lindner mit 5 Zirkeln.

St. — Der Gemeinschaftschor veranstaltete am Sonntag ein Gartenfest, verbunden mit einem Preisschießen, im Garten des Herrn Fredrich Reiter in Stempowizna. Es wurden einige Lieder gesungen und verschiedene Spiele gespielt. Beim Schießen errangen folgende Herren Preise: den ersten Preis Alfons Brandt mit 32 Zirkeln, den zweiten Arnold Fiedler mit 31½ Zirkeln und den dritten Wilhelm Matusiak mit 31 Zirkeln. Man unterhielt sich gemütlich bis in den Abend hinein.

Aus aller Welt

Flieger verfolgt Brieftaube

Flugzeuge im Dienste der Kriminalpolizei.

Im Auftrage der Staatsanwaltschaft Bochum verfolgten am Sonntag zwei Sportflugzeuge des Luftfahrtvereins Essen—Oberhausen eine Brieftaube, die zu erpresserischen Zwecken einem Bochumer Bürger zugesandt worden war. Das Unternehmen gelang glänzend. Von beiden Flugzeugen aus konnte der Schlag festgestellt und fotografiert werden, in den die Taube einflog. Der im Kraftwagen folgenden Polizei gelang es dann an Hand einer abgeworfenen Skizze, die sofortige Verhaftung des mutmaßlichen Täters vorzunehmen, der von einem Bochumer Bürger 200 Mark erpressen oder andernfalls seinen Bauernhof in Brand stecken wollte.

Herzog von Norfolk verkauft eine Stadt. Der 23jährige Herzog von Norfolk, der fast alleinige Besitzer der Seestadt Little Hampton in Sussex, hat wegen der hohen Besteuerung seinen Besitz an eine Londoner Firma verkauft. Er soll eine märchenhafte Summe dafür bekommen haben.

Den eigenen Tod fotografiert. Der Stolz des Wirtschaftsinspektors Gromann in Stöblau in Deutsch-Oberschlesien war ein kapitaler Zuchtbulle, mit dem er sich fotografieren wollte. Als er den Apparat mit dem Selbstauslöser eingestellt hatte, trat er neben den Bullen und wollte ihm einen Arm auf den Hals legen. Versehentlich stieß er dabei dem Bullen mit dem Finger ins Auge. Das Tier wurde dadurch wild, warf Gromann zu Boden und bearbeitete ihn mit den Hörnern so furchtbar, daß Gromann an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstarb.

Verheerungen durch Erdlawinen in den Alpen. Durch ein schweres Gewitter wurden im Eisacktal große Verheerungen angerichtet. Auf der Straße von Bozen nach dem Brenner sind vier Erdlawinen niedergegangen, wodurch der Verkehr unterbrochen wurde. Das abgerissene Material wird auf etwa 8000 cbm geschätzt. Eine der Erdlawinen ging bei Gurlan, eine zweite bei Klausen und Mauls nieder. Die Straße wurde an mehreren Stellen durch herunterstürzende Felsblöcke versperrt. In Bozen hat das Unwetter Verheerungen angerichtet. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden die Straßen überschwemmt und Keller unter Wasser gesetzt.

Handel und Volkswirtschaft

„Setam" verzichtet auf den Zahlungsaufschub

Z. Gestern berichteten wir, dass die Strumpffirma „Setam", G. m. b. H., Matejkostrasse 4, dem Handelsgericht ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht habe. In Anbetracht dessen, dass dies unter der Lodzer Kaufmannschaft grosse Beunruhigung hervorgerufen hat, beschloss die Verwaltung der Firma „Setam", das Gesuch zurückzuziehen. Rechtsanwalt Goldring, der Sachwalter des Unternehmens, teilte dem Handelsgericht mit, dass das Unternehmen die Möglichkeiten habe, die augenblicklichen Zahlungsschwierigkeiten unter Umgehung des Gerichtswegs zu beseitigen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Lodzer Handelsgericht gelangte gestern die Klage des Sachwalters einiger ausländischer Firmen, des Rechtsanwalts Konorski, gegen den Richterkommissar der fallierten Firma **„Josef Richter"** zur Verhandlung. Die betreffenden ausländischen Unternehmen erhielten als Sicherstellung ihrer Forderungen hypothekarische Kautionen im Bertag von 2 898 920 Zl. und 1 426 890 Zl. Als im Februar laufenden Jahres die Firma Richter Konkurs anmeldete, wurden die Forderungen der Firmen als solche angemeldet, die das Vorrecht zur hypothekarischen Sicherung in Form von Kautionen haben, weshalb die ausländischen Gläubiger die Umwandlung der hypothekarischen Kautionen in reine Hypotheken sowie die Aufnahme der Forderungen in die Passiva der Konkursmasse verlangten. Diese Forderungen lehnte der Richterkommissar der Konkursmasse am 28. Mai laufenden Jahres ab. Der Sachwalter der ausländischen Firmen bat das Handelsgericht, diesen Beschluss des Richterkommissars für ungültig zu erklären. Das Gericht beschloss in der gestrigen Sitzung, den Einpruch des Sachwalters der ausländischen Firmen nicht zu berücksichtigen.

Der fallierte Besitzer der Firma **„Tektura"**, Pinkus Chrzanowicz, wandte sich im März an das Appellationsgericht mit der Bitte, das Urteil des Lodzer Handelsgerichts in Sachen der Falliterklärung des Unternehmens für ungültig zu erklären. Das Appellationsgericht beschloss, das Urteil der ersten Instanz aufzuheben.

Zu dem Zusammenbruch der Bank Spółdzielczo-Handlowy in Myslowitz wird noch gemeldet: Die Mitglieder der Verwaltung der Bank Spółdzielczo-Handlowy in Myslowitz, Najfeldt aus Bendzin, Szwajcer aus Dombrowa-Gornicza, Kuttner aus Königshütte und Szancer aus Myslowitz, über deren Betrügereien wir kürzlich berichteten, wurden bekanntlich verhaftet. Die Bank wurde versiegelt und die Bücher zur Revision beschlagnahmt. Man schätzt den Betrug auf 100 000 Zloty. Firmen und Kaufleute aus Lodz, Wilna, Posen, Pommerellen, Warschau und Kleinpolen sind geschädigt worden. Die geschädigten Firmen sollen ihr Anliegen an den Untersuchungsrichter Strzelczyk in Kattowitz, ul. Mikołowska, richten.

× **Geschäftsauflösungen in Warschau.** In Warschau liquidierten im ersten Viertel des laufenden Jahres insgesamt 160 Firmen, und zwar: 54 Lebensmittelgeschäfte, 23 chemische Fabriken, 22 Metallfabriken, 16 Textilfirmen, 12 Konfektionsgeschäfte, 12 Druckereien, 9 Gerbereien, 6 Holzfirmen, 3 Papierfabriken, 2 Mineral- und 1 Bauunternehmen. In der Zahl der 54 liquidierten Lebensmittelfirmen sind enthalten: 22 Bäckereien, 8 Wurstläden, 7 Schnapsläden, 4 Selterwasserfabriken, 4 Schokoladenfabriken.

Einfuhrverbot für Stickstoffdünger. Der letzte „Dziennik Ustaw" veröffentlicht eine Verordnung der Minister für Handel und für Finanzen über das Einfuhrverbot von Stickstoffdünger nach Polen. Die in Luzern geführten Verhandlungen über die Verlängerung des bisher verpflichtenden Abkommens schlugen fehl.

K. **Der Beschäftigungsgrad in der mittleren Industrie.** Gegen Mitte Juli beschäftigte die Lodzer mittlere Textilindustrie insgesamt 10 976 Arbeiter, während sich 8024 Personen ohne Arbeit befanden. In Tätigkeit befanden sich 133 Fabriken, 16 Unternehmen lagen still. In einer Schicht arbeiteten 87 Fabriken, in zwei Schichten — 45 und in drei Schichten — 1 Fabrik. Bei einer Schicht waren 8621 Arbeiter beschäftigt, bei zwei Schichten — 2332 und bei drei Schichten — 23 Arbeiter.

Diskonterhöhung der Bank von England. Die Bank von England hat den Bankdiskont von 2,5 auf 3,5 v. H. erhöht.

Auch Ungarn erhöht den Diskontsatz. Der Generalrat der ungarischen Nationalbank hat den Diskontsatz von 7 auf 9 v. H. erhöht.

D.A.I. **Die A.E.G. in Südbrasilien.** Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft hat im deutschen Siedlungsgebiet Südbrasiliens in der letzten Zeit eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. So hören wir, dass in Jaragua do Sul ein Elektrizitätswerk im Bau ist; auch in Blumenau, Mafra und Lapa sind Kraftwerke erstellt worden. Es besteht die Absicht, auch bei Joinville ein grosses neues Kraftwerk zu errichten.

Die Ausfuhr von Konfektion aus Lodz

Eine Konferenz in der Industrie- und Handelskammer

In der hiesigen Industrie- und Handelskammer fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Exportkommission der Kammer, Dr. Wyszewianski, eine Konferenz statt, die sich mit der Gesamtheit der Fragen der Konfektionsausfuhr beschäftigte. An dieser Besprechung nahmen ausser den Vertretern der Handelskammer, und zwar den Herren Direktor Bajer, Dr. Sand, und Dr. Berkowicz, Vertreter sämtlicher Konfektion exportierender Firmen des Lodzer Bezirks sowie Delegierte aller jener Textilunternehmen teil, die Abteilungen zur Herstellung von Bekleidung für die Ausfuhr eingerichtet haben. Direktor Bajer wies auf die durchgreifende Wandlung hin, die sich seit einiger Zeit in der Struktur der polnischen Textilwarenausfuhr vollzogen hat, in der die Konfektion einen immer breiteren Raum gewinnt. In dem Augenblick, in dem die Ausfuhr von fertiger Bekleidung im Lauf eines Monats die Summe von 1 Million Zloty überschritt, wurde sie zu einer wichtigen Position. Die von der Industrie- und Handelskammer einberufene Konferenz verfolgte den Zweck die Propaganda- und Informationsarbeiten fortzusetzen, die seitens der Kammer bereits im Jahre 1929 in Angriff genommen worden waren. Ausserdem habe die Konferenz zu untersuchen, ob die Ausfuhr von Erzeugnissen der Konfektionsindustrie sich hinsichtlich ihrer Entwicklung in der gehörigen Richtung bewege und ob sie Merkmale der Beständigkeit aufweise.

In der Aussprache wurde die Lage auf den verschiedenen Ausfuhrmärkten eingehend erörtert, und hierbei festgestellt, dass zwar die rationelle Expansion auf dem wirklich wichtigen englischen Markt nicht nachlassen dürfe, dass aber die Konfektionausfuhr ausserdem auch weitere Absatzgebiete erfassen müsse. Als sehr wesentlich kommen hier Frankreich, Dänemark, Holland und Belgien in Betracht. Des weiteren wurde auf die Notwendigkeit der Ueberwachung der Qualität der exportierten Erzeugnisse hingewiesen. Hier könnten sich grosse Schäden ergeben, wenn sich unter den Exporteuren unsachkundige Elemente fänden, die sich nur zeitweise mit der Erzeugung und Ausfuhr von Konfektion befassen würden. Während dieser Konferenz wurde ein sehr reichliches Material gesammelt, welches der Exportkommission der Industrie- und Handelskammer zur Prüfung und zur Festlegung der Wünsche überwiesen wurde, die die Industrie- und Handelskammer den zuständigen Stellen unterbreiten wird, um der Konfektionsausfuhr günstige Entwicklungsmöglichkeiten zu gewährleisten. (ag)

odzer Börse

Lodz, den 23. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,065	9,05

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	83,—	82,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	116,—	115,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 23. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 9,05½. Verkauf 9,07½. Kauf 9,03½

Schecks

Amsterdam	359,80	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	35,00
Brüssel	—,—	Prag	26,45
Belgrad	—,—	Rom	46,70
Danzig	—,—	Stockholm	238,60
London	43,29	Wien	125,46
New York	8.925	Zürich	173,70

Grössere Umsätze, etwas schwächere Tendenz. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 9,05½. Der Goldrubel — 4,93. Das Gramm Feingold — 5,9244. Die Reichsmark im Privatumsatz 211,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 82,50
4% Serien-Investitionsanleihe 91.00
3% Bauanleihe 37,00
5% Konversionsanleihe 45,00
6% Dollaranleihe 74,75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 70,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 71,75

Aktien

Handelsbank	100,00	Bank Polski	117,00

Für Staatsanleihen schwächere, für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Geringe Aktienumsätze.

Posener Getreidebörse

Roggen 22,75—23,25, Weizen 24—24,50, Roggenmehl 39—40, Weizenmehl 39—42, Roggenkleie 14,50—15,50, Weizenkleie 13,50—14,50, Weizenkleie Schale 15—16. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 23. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Juli 4.95. August 4.97, September 5.00, Oktober 5.03, November 5.06, Dezember 5.10, Januar 5.13, Februar 5.17, März 5.22, April 5.26, Mai 5.30, Juli 5.36, loco 5.11.

Liverpool, d. 23. Juli. Aegyptische Baumwolle. Schluss: September 7.40, Oktober 7.57. November 7.65, Januar 7.83, März 7.93, Mai 8.14, loco 7.45.

New York, d. 23. Juli. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 9.15. Kontrakte: Mitte Juli 8.99, August 9.02, September 9.15, Oktober 9.28—30, November 9.40, Dezember 9.53—4, Januar 9.65—6. Februar 9.74. März 9.83, April 9.91. Mai 9.99



Wir führen am Lager nur solche Lektüre — Altes und Neues —, die Ihnen Gewinn und Erholung bringt.

Bücherfreunde

können sich bei uns ohne Kaufzwang über alle Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt unterrichten.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Der Gott der Rache" von Schalom Asch.

Sommertheater. — „Perły Łodzi".

Rakieta. — „Tęcza nad Łodzią".

Teatr Kameralny. — Geschlossen.

Heute in den Kinos

Casino: Die Frau, die lächelt (Zofja Batycka).
Capitol: Tyrannei der Liebe (Lewis Stone, Leila Hyams).
Corso: Rachetollheit. (Lucjano Albertini).
Grand-Kino: Liebe im Eis.
Luna: Der Mond in Montanna (Joan Crawford).
Mimoza: In einer kleinen Konditorei.
Odeon: Eine Nacht voll Ueberraschungen (Janet Jaynor).
Victoria: Die schuldlose Sünderin (Werner Krauß).
Oswiatowy: Seelen in Gefangenschaft. — Tod den Bleichgesichtern.
Przedwiosnie: Das Opfer des Vaters (Paul Richter).
Palace: Ein gut zugeschnittener Frack. — Der Meister.
Splendid: Das indische Grabmal (Mia May).
und Lars Egge)
Spółdzielnia: Magdalene (Irena Gawęcka).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Postleb.

Lodz, den 23 Juli 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 15° Cel., mittags 12 Uhr + 22° Cel., nachmittags 6 Uhr + 21° Cel.
Barometer: 760 gestiegen

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Kościelny 10, A. Charemza Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Papiernicka 50.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle **orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(–) Dr. med. Maksymilian Münzer
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.

Frauen-Verein d. St. Matthäi-Gemeinde

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied, Frau

Katharina Adler

am Dienstag, den 21. d. M., verschieden ist. Die Verstorbene war uns ein teures Mitglied, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet heute, Freitag, um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. Die werten Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

12002 **Die Verwaltung.**

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11525

Soeben erschien im Verlag der Europäischen Revue:

Europa-Dokumente

I.

Das Briand-Memorandum
und die
Antwort der europäischen Mächte

In deutscher Sprache herausgegeben auf Grund der amtlichen Unterlagen

Enthält die ungekürzten offiziellen Texte der französischen Denkschrift und der Antworten aller 26 europäischen Regierungen.

Preis RM 1,50

Die „Europäische Revue" erweitert ihre Tätigkeit durch die Herausgabe wichtiger Dokumente zu den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der europäischen Zusammenarbeit.

Die „Europäische Revue" gibt dem deutschen Leser durch ihre „Europa-Dokumente" die Möglichkeit sich zu billigstem Preis die Unterlagen zum Studium der grossen deutschen und europäischen Politik zu beschaffen. Die Reihe wird im Anschluss an die Genfer Verhandlungen in freier Folge festgesetzt.

Die „Europäische Revue" beginnt ihre Dokumentsammlung mit der kompletten Wiedergabe des diplomatischen Schriftwechsels um das Briand-Memorandum, unter Benutzung der amtlichen Quellen, mit Einleitung von zuständiger deutscher Seite.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom

Verlag der Europäischen Revue
Berlin SW 68, Kochstrasse 9/III.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11817

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1820
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 1819

Dr. med.
SOMMER

6 Sierpnia (Benedykta 1).
Telephon 220-26.

Haut- (Haarausfall), Harn-Geschlechts- u. Frauenleiden. Quarzlampe.

Empfängt von 9—12 u. von 5—9 Uhr. Besonderes Wartezimmer für Damen an Sonntagen und Feiertagen v. 10—12 Uhr. 11818

Doktor
KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und o. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Hypothekarisch sichergestellte Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Nervenschmerzen und Rheumatismus

„UNIVERSAL"

Marke **GLOBUS.** 11717

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorport-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

---

3 Zimmer

und Küche oder Zimmer und Küche im sauberen Hause zu vermieten. Zu erfragen Fabryczna Nr. 3, Wohn. 5. 2909

5000 gebrauchte noch sehr feste

Dachziegel

preiswert zu verkaufen Glowna 13 beim Wirt.



erzielen Sie mit Anzeigen in der „Freien Presse".

Sommeraufenthalt

in der Wojewodich Polen. Schön, in ruhiger Gegend, an See und Wald gelegen. Sonnige Zimmer, Pensionspreis 6 Zloty täglich. Gefl. Zuschriften unter „Be. Ge." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 12001

Pensionat

mit guter Küche und sonniger Wohnung in der Nähe des Waldes in Koluszki, 10 Minuten von der Bahnstation, bei Olga Mantaj. Preis von 5—7 Zloty täglich. Auch Kinder von 7 Jahren an werden angenommen. Nähere Auskunft: Chemische Waschanstalt, Główna 24, Tel. 191-24, Kolasinska. 11667

---

2 Häuschen

Nr. 7 und 9, an der Wileńska-Straße Nr. 26/28 gelegen, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Informationen Tel. 100-26.

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Dr. med. 1169

Heinrich Różaner

Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.
empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Wólczańskastr. 115, an der Zamenhofstr.

LUNA-PARK

NACHT DER TOLLHEIT

Wólczańskastr. 115, an der Zamenhofstr.

Am Sonnabend, den 25. Juli, von 6 Uhr abends bis früh: **Grosses 10stündiges Gartenfest** nach dem Muster Warschaus unter der Bezeichnung:

unter Leitung des Regisseurs K. TATARKIEWICZ.

Ausser den täglichen grossen Attraktionen eine Sing- und Tanzrevue unter Teilnahme von Szmarowna, Igi Dix, A. Suchocki, R. Szmar, K. Ostrowski und den Staszyc-Girls. — Grosser Reigen von Sommerkostümen. — Dancing unter freiem Himmel. — In der Apachenspelunke. — Blumenkorso. — Konfetti. — Französische Post. Garden Party u. v. a. Ueberraschungen. Rendez-vous aller Gesellschaftskreise. — Zwei Orchester. — Eintrittspreise bis 8 Uhr 50 und 30 Gr., nach 8 Uhr 1 Zł.